

Institut für Politische Wissenschaft

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

SS 2010

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis finden Sie im Internet unter:
<http://www.polwis.phil.uni-erlangen.de>

Die Sprechstunden der Dozenten entnehmen Sie bitte unserer
Homepage
<http://www.polwis.phil.uni-erlangen.de>

oder dem Anschlag am Schwarzen Brett
des Instituts für Politische Wissenschaft, Kochstr. 4, Erlangen
(4. Stock).

VORLESUNGEN

Grundlagen-Vorlesungszyklen

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Vorlesung: **Grundlagen der internationalen Politik II:
Staaten und Internationale Organisationen**
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Mittwoch, 14:15 - 15:45 Uhr, Kochstr. 4, Hörsaal C
Beginn: 21.04.2010

Die Vorlesung beschäftigt sich im ersten Teil mit den wichtigsten staatlichen Akteuren in der Weltpolitik. Untersucht werden die Rolle der USA und der EU sowie weiterer wichtiger regionaler Vormächte (Russland, China und Indien) bzw. zentraler Akteure wie Japan. Im zweiten Teil wird die Rolle der wichtigsten Organisationen in den Bereichen Sicherheit (VN, NATO) sowie Wirtschaft und Finanzen (WTO, IWF und Weltbank) untersucht. Die EU wird in beiden Teilen zum einen als „quasi-staatliches“ Gebilde, zum anderen als internationale Organisation behandelt.

Einführende Literatur:

- Lemke, Christiane: Internationale Beziehungen, München 2008
- Baylis, John, Smith Steve, The globalization of World Politics, Oxford 2001
- Piazzolo, Macht und Mächte in einer multipolaren Welt, Wiesbaden 2006
- Rittberger/Zangl, Internationale Organisationen, Opladen 2003

Weitere Literatur wird in der semesterfreien Zeit in den Handapparat gestellt!

Dr. Hans-Jörg Sigwart

Vorlesung: **Moderne Politische Philosophie und Ideengeschichte**
(BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Montag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, HS 2.011
Beginn: 19.04.2010

Die Vorlesung führt in die Voraussetzungen, die zentralen Probleme, die Grundpositionen und -begriffe der modernen politischen Philosophie, Theorie und Ideengeschichte (vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart) ein. Im ersten Teil wird die ideengeschichtliche Entwicklung in der Moderne im Vordergrund stehen. Neben der Darstellung der wichtigsten Grundströmungen politischer Theorie und Philosophie werden dabei auch die maßgeblichen politischen Ideologien im Zentrum des Interesses stehen, die die soziopolitischen Entwicklungen und Umbrüche der westlichen Gesellschaften im 19. und 20. Jahrhundert begleiteten und mit bestimmten. Im zweiten Teil der Vorlesung werden auf dieser Grundlage in einem systematischen Überblick die wichtigsten philosophischen Grundpositionen bzw. „Theorieschulen“ in der zeitgenössischen politischen Theorie vorgestellt.

Zulassungsvoraussetzungen bestehen keine. Durch erfolgreiche Teilnahme an einer Abschlussklausur kann eine Modulteilprüfung im B.A.-Studiengang abgelegt werden. Die Vorlesung kann Gegenstand von Diplomvor- und Zwischenprüfungen sein.

Hinweis: Parallel zur Vorlesung wird ein Proseminar „Moderne politische Philosophie“ angeboten, in dem der Stoff der Vorlesung anhand der Lektüre, Analyse und Diskussion ausgewählter Quellen vertieft werden kann.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich:

Fetscher, Iring/Münkler, Herfried (Hrsg.): Pipers Handbuch der politischen Ideen, Bd. 4: Neuzeit: Von der Französischen Revolution bis zum europäischen Nationalismus und Bd. 5: Neuzeit: Vom Zeitalter des Imperialismus bis zu den neuen sozialen Bewegungen, München 1986.

Prof. Dr. Roland Sturm / Prof. Dr. Heinrich Pehle

Vorlesung: **Politische Systeme II: Ausländische Regierungssysteme**
(BA: Modul Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Freitag, 08:15 - 09:45 Uhr, KH, HS 2.011
Beginn: 23.04.2010

Die Vorlesung erweitert den politikwissenschaftlichen Blickwinkel von der Analyse des Regierungssystems der Bundesrepublik hin zur Betrachtung ausgewählter ausländischer Regierungssysteme. In vergleichender und theoretisch-systematisch angeleiteter Perspektive werden mit der Darstellung dieser Regierungssysteme auch Typen des Regierens, wie "präsidientes Regierungssystem", "Westminster-Modell" und "Konkordanzdemokratie", vorgestellt.

Für die *Studierenden in den auslaufenden Magister- und Diplomstudiengängen* ist die Veranstaltung Teil eines der drei Vorlesungszyklen, von denen einer als Grundlage der schriftlichen Zwischen- bzw. Diplomvorprüfung gewählt werden muss (für diese Prüfungen werden jeweils die Inhalte des Prüfungs- und des vorangegangenen Semesters zugrunde gelegt).

Für die *Studierenden im BA-Studiengang* gilt, dass die Vorlesung Teil des Pflichtmoduls Pol 3 ist. Es müssen 3 Leistungspunkte (ECTS) über die erfolgreiche Ablegung einer 90minütigen Klausur über den Vorlesungsstoff erworben werden.

Auch wenn in diesem Teil des Vorlesungszyklus der vergleichende Aspekt in den Vordergrund tritt, gilt für die Studenten im *Diplomstudiengang*, dass die **schriftliche Diplomvorprüfung** dem Teilbereich Politisches System der Bundesrepublik Deutschland zugeordnet wird.

Literatur:

Wolfgang **Ismayr** (Hrsg.): Die politischen Systeme Westeuropas, Wiesbaden: VS Verlag ⁴2009.

Anton **Pelinka**: Vergleich politischer Systeme; Wien u.a.: Böhlau 2005.

Peter **Lösche** (Hrsg.): Länderbericht USA, Bonn 2009 (für 4,- Euro erhältlich von der Bundeszentrale für politische Bildung).

Prof. Dr. Christoph Schumann

Vorlesung: **Außereuropäische Regionen II:
Einführung in die politikwissenschaftliche Nahostforschung**
(BA: Modul Pol 5)

Freitag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, HS 2.011
Beginn: 23.04.2010

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über grundlegende Fakten zur Politik und Zeitgeschichte des Nahen Ostens insbesondere mit Bezug auf Politik, Regierungssysteme, politisches Denken und internationale Beziehungen. Darüber hinaus ist es das Ziel der Vorlesung, zentrale Fragestellungen, Ansätze und Konzepte der politikwissenschaftlichen Nahostforschung vorzustellen. Hierzu zählen die Modernisierungstheorie und ihre Kritiker, die Area Studies, Vergleiche zwischen politischen Systemen, politische Ökonomie, Modelle internationaler und regionaler Beziehungen und Ansätze zur Analyse moderner politischer Weltanschauungen.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Politikwissenschaft. Spezifische Vorkenntnisse oder Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich.

Zur Anschaffung und Einführung empfohlen:

Werner Ende und Udo Steinbach (Hg.): Der Islam in der Gegenwart, 5. Auflage, München: Beck Verlag 2005;

Reinhard Schulze: Geschichte der islamischen Welt im 20. Jahrhundert, München: C.H. Beck 1994;

Volker Perthes: Geheime Gärten: die neue arabische Welt, Berlin: Siedler, 2002 (Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe, Bd. 477).

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Vorlesung: **Theorie und Praxis internationaler Menschenrechte**

Mittwoch, 10.15 - 11:45 Uhr,
Beginn: 21.04.2010

Die Menschenrechte haben in den vergangenen Jahrzehnten international eine enorme Aufwertung erfahren. Wie Michael Ignatieff kürzlich formuliert hat, stellen sie heute eine Art „lingua franca“ dar, in der kontroverse normative Fragen weltweit verhandelt werden. Dies hätte vor wenigen Jahrzehnten kaum jemand für möglich gehalten. Es ist allerdings zu Recht immer wieder beklagt worden, dass die Durchsetzungsinstrumente mit der inhaltlichen Entwicklung der Menschenrechte keineswegs Schritt gehalten haben. Ein weiteres Problem besteht darin, dass auch autoritäre Regime mittlerweile gelernt haben, ihre Anliegen in menschenrechtliche Semantik einzukleiden. Längst nicht alles, was unter dem Titel der Menschenrechte politisch vorgebracht wird, ist auch menschenrechtlich sinnvoll. Eine Klärung des inhaltlichen Anspruchs der Menschenrechte als auch Überlegungen zur Verbesserung der Durchsetzungsmöglichkeiten sind daher vordringlich.

Die Vorlesung beschäftigt sich sowohl mit historisch-kulturellen als auch mit juristisch-institutionellen Grundproblemen der Menschenrechte. Hier nur eine Auswahl der zu erörternden Fragen: Wie haben sich die Menschenrechte historisch entwickelt? Welche Unrechtserfahrungen liegen ihnen zugrunde? Wie ist es möglich, dass sie trotz des prägenden Einflusses europäischer Philosophien einen Anspruch auf weltweite Geltung erheben? Welche konkrete Rechte – bürgerliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte – zählen im Einzelnen zu den Menschenrechten, und nach welchen Kriterien lässt sich dies bestimmen? Wie können Menschenrechte besser als bisher durchgesetzt werden? Welche Rolle spielen dabei internationale Akteure wie die Vereinten Nationen, der Europarat oder auch transnational operierende zivilgesellschaftliche Organisationen? Damit es nicht zu abstrakt wird, sollen die Grundfragen immer auch anhand praktischer Beispiele – aus Bereichen wie Folterprävention, Religionsfreiheit, Diskriminierungsschutz, Einwanderung und Asyl – dargestellt werden.

Literaturempfehlungen:

Siegfried Frech/ Michael Haspel (Hg.), Menschenrechte, Schwalbach/Ts. 2005.

Franz-Josef Hutter/ Carsten Kimmle (Hg.), Das uneingelöste Versprechen. 60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Karlsruhe 2008.

Walter Kälin/ Jörg Künzli, Universelle Menschenrechte, 2. erw. Aufl. Baden-Baden 2008.

Catarina Krause/ Martin Scheinin (Hg.), International Protection of Human Rights: A Textbook, Turku 2009.

Prof. Mark R. Thompson

Vorlesung: **“The Right Nation”: The U.S. Despite Obama**

Dienstag 12:15 - 13:45 Uhr, KH, HS 1.016

Beginn: 20.04.2010

If the world is a stage as Shakespeare claimed, Obama has played his part well. He has even already won the highest award for his performance (the Nobel peace prize). But at home Obama seems to be more of a tragic figure. He has not only faced fanatical opposition from his Republican rivals in Congress and their media friends (one could say Obama has been “out-Foxed”!), but also from his own supposed allies in the Democratic Party. This lecture will examine – and venture some tentative explanations – why Obama has faced so many difficulties in enacting his (relatively moderate) political agenda. It will be argued, following the work of two British journalists, that the U.S. is a “right nation” with a conservative economic, social, and cultural agenda that is very difficult to overturn, even for a charismatic leader like Obama.

This lecture is intended for students interested in current U.S. political affairs, but it is particularly recommended for those students taking a Proseminar on U.S. politics.

Literature:

Wooldridge, Adrian and Micklethwait, John, *The Right Nation: Conservative Power in America* (New York: Penguin, 2004).

Stand: 14.01.2010

ÜBUNGEN und KURSE

Prof. Dr. Heinrich Pehle

Übung zur Vorlesung: **Politische Systeme II: Ausländische Regierungssysteme**

Montag, 09:15 - 10:00 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 26.04.2010

Die Übung soll Gelegenheit bieten, die Inhalte der Vorlesung vom jeweils vorausgehenden Freitag gezielt nachzuarbeiten und Verständnisprobleme zu beheben. Dabei gibt es keine starren inhaltlichen Vorgaben seitens des Dozenten; geklärt werden vielmehr die von den Teilnehmern aufgeworfenen Fragen. Der Besuch der Übung ist den Studierenden freigestellt, Leistungspunkte können nicht erworben werden.

PROSEMINAR

Dr. Gustav Auernheimer

Proseminar: **Griechenland und die Türkei: ein Vergleich der politischen Systeme**
(Magister: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme;
BA: Modul Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Donnerstag, 10:15 - 11:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, Kochstr. 6, Raum U 1.023
Beginn: 22.04.2010

Von den beiden behandelten Ländern erfährt die Türkei international die größere Aufmerksamkeit, was durch verschiedene Faktoren erklärbar ist, z.B. geopolitische Bedeutung, Frage des EU - Beitritts, politischer Stellenwert des Islams. Übersehen werden dabei oft die Gemeinsamkeiten mit dem kleineren, weniger beachteten Griechenland. Diese Parallelen resultieren teils aus der gemeinsamen osmanischen Vergangenheit, aber auch aus dem Ablauf der Nationalstaatsbildung ("Nation - Building"): Der Unabhängigkeitskampf gegen das Osmanische Reich ab 1821 spielt für Griechenland eine ähnlich konstituierende Rolle wie für die Türkei der Sieg gegen Griechenland im Krieg 1919 bis 1922. Der Vergleich im Seminar bezieht sich zunächst auf die zentralen Teile des politischen Systems (Verfassung, Parlament, Regierung, Parteien, Wahlen, Interessengruppen, politische Kultur). Danach werden zwei weitere Themen untersucht: Erstens Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Nationalismus, dem aufgrund der erwähnten historischen Faktoren besonderes Gewicht zukommt. Zweitens die Funktion der Metropolen, also von Athen und Istanbul/ Ankara, die in beiden Ländern schon größtmäßig-zentral ist. Ein letzter Aspekt liegt darin, zu verdeutlichen, dass die Behauptung einer "Erbfeindschaft" zwischen Griechenland und der Türkei, die in Deutschland häufig zu hören ist, eher ein Klischee darstellt. Es übersieht die freundschaftlichen Perioden im Verhältnis beider Länder, die - neben konfliktreichen - ebenfalls existierten.

Einführende Literatur:

Peter A. Zervakis/ Gustav Auernheimer: Das politische System Griechenlands, in: Wolfgang Ismayr (Hrsg.): Die politischen Systeme Westeuropas. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2009, 4. Aufl., S. 819 - 868.

Christian Rumpf/ Udo Steinbach: Das politische System der Türkei, in: Wolfgang Ismayr (Hrsg.): Die politischen Systeme Osteuropas. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2010, 3. Aufl., S. 1053 - 1095.

Scheinanforderung:

Regelmäßige Mitarbeit; Referat und Thesenpapier; Klausur.

Dr. Klaus Brummer

Proseminar: **Deutschland in Europa**

(Magister: Pol. Systeme; Diplom: Pol. System BRD;

BA: Modul Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Dienstag, 14:15 - 15:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, R. U 1.023

Beginn: 20.4.2010

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil wird die deutsche Europapolitik von Konrad Adenauer bis Angela Merkel analysiert. Im zweiten Teil steht unter dem Schlagwort „Europäisierung“ die Frage im Mittelpunkt, welche Folgen der europäische Integrationsprozess für die institutionelle Struktur des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland gehabt hat.

Voraussetzungen für den ECTS-/Scheinerwerb

- wöchentliche Lektüre der Seminartexte
- aktive Seminarteilnahme
- Referat
- Klausur

Einführende Literatur

Beichert, Timm (2009): Deutschland und Europa. Die Europäisierung des politischen Systems. Wiesbaden.

Grünhage, Jan (2007): Entscheidungsprozesse in der Europapolitik Deutschlands. Von Konrad Adenauer bis Gerhard Schröder. Baden-Baden.

Müller-Brandeck-Bocquet, Gisela et al. (2010): Deutsche Europapolitik. Von Adenauer bis Merkel. Wiesbaden.

Sturm, Roland/ Pehle, Heinrich (2006): Das neue deutsche Regierungssystem. Wiesbaden.

Dr. Thomas Demmelhuber

Proseminar: **Das Familienunternehmen Ägypten: Staat, Herrschaft und Eliten seit 1952**
(Magister: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme -
SMVO-Schwerpunkt; BA: Modul Pol 5)

Donnerstag, 08:15 - 09:45 Uhr, KH, R. 0.024
Beginn: 22.04.2010

Die arabische Republik Ägypten ist seit der Staatsgründung einer der zentralen politischen, ökonomischen und kulturellen Leitakteure in der Region des Nahen Ostens. Die Genese von Staat und Herrschaft aber auch die zu Grunde liegenden Ideologien (z.B. Nasserismus) haben weit über die Grenzen des Landes die Region und die Konsolidierung des nahöstlichen Staatensystems beeinflusst. Das Proseminar untersucht die wesentlichen Entwicklungslinien des Landes seit der Revolution der »freien Offiziere« im Jahre 1952 bis in die Gegenwart, mit besonderem Fokus auf »das Ägypten« unter dem seit 1981 amtierenden Staatspräsidenten Hosni Mubarak. Die Analyse umfasst dabei vor allem herrschaftspolitische Entwicklungen im Kontext nationaler (z.B. Elitenwandel), regionaler (z.B. Nahostkonflikt, Autoritarismus) und internationaler Rahmenbedingungen (z.B. Globalisierung, Rolle externer Akteure).

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme:

Aktive Mitarbeit & Lektüre der Begleittexte, Referat und Hausarbeit

Einführende Literatur:

- ☐ Bradley, John R. (2008), Inside Egypt. The Land of the Pharaohs on the Brink of a Revolution, New York
- ☐ Perthes, Volker (2004), Geheime Gärten. Die neue arabische Welt, München
- ☐ Rutherford, Bruce K. (2008), Egypt after Mubarak. Liberalism, Islam and Democracy in the Arab World, Princeton
- ☐ Springborg, Robert (1989), Mubarak's Egypt. Fragmentation of Political Order, London

Dipl.-Pol. Severin Fischer

Proseminar: **Energie- und Klimapolitik in der Europäischen Union**
(Magister und Diplom: Int. Politik; BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Blockseminar:

Freitag, 23.04.2010, 16:00 - 18:00 Uhr, KH, R. 0.024

Freitag, 28.05., 04.06., 18.06. und 09.07.2010, 13:00 - 18:00 Uhr, KH, R. 0.024
(Freitag, 04.06.2010, Raum n.V.)

Dispute über Erdgaslieferungen zwischen der Ukraine und Russland, die zunehmend unberechenbaren Preisentwicklungen auf den globalen Energiemärkten, das weitere Zusammenwachsen des EU-Binnenmarktes für Strom und Gas sowie das Scheitern des Klimagipfels in Kopenhagen und die damit verbundene drohende Gefahr eines Klimakollaps - all diese Themen stehen beispielhaft für die großen energie- und klimapolitischen Herausforderungen, mit denen sich Europa heute konfrontiert sieht. Seit dem Jahr 2007 widmet sich die Europäische Union gezielt dem Politikfeld „Energie und Klima“ und bemüht sich vermehrt um ein kohärentes Vorgehen in diesen zunehmend wichtigen Fragen.

In diesem Proseminar soll zunächst ein Überblick über Herausforderungen, Handlungspotenziale und Instrumente europäischer Energie- und Klimapolitik vermittelt werden. Dazu dient eine Beschreibung und Analyse der Handlungsanforderungen, der kompetenzrechtlichen Möglichkeiten und der mitgliedstaatlichen Interessen in der EU. Im zweiten Teil des Seminars werden die energie- und klimapolitische Agenda sowie die gesetzgeberische Tätigkeit und die Steuerungsinstrumente betrachtet. Dazu gehört die politikwissenschaftliche Betrachtung von Fragen der Energiesicherheit, der Entwicklung des Strom- und Erdgasbinnenmarkts, der Funktionsweise des Emissionshandels, der Förderung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien. Ein Blick auf Fragen der internationalen Einbindung der EU in strategische Partnerschaften Rohstoffimporteuren oder die Rolle bei den internationalen Klimaverhandlungen komplettiert die Übersicht über das Politikfeld. Abschließend soll ein Ausblick auf die Zukunft des Politikfelds Energie und Klima in der EU gewagt werden.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung grundlegenden Wissens über das politische System der Europäischen Union einerseits sowie der politikwissenschaftlichen Betrachtung energie- und umweltpolitischer Fragen im Rahmen einer Politikfeldanalyse andererseits.

Seminaranforderungen:

Aktive Mitarbeit in den Seminarblöcken wird vorausgesetzt. Referate mit Handout sowie die Anfertigung einer Hausarbeit oder Klausur werden für den Scheinerwerb benötigt. Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung des Seminars vergeben.

Grundkenntnisse im politischen System der Europäischen Union sind von Vorteil, werden aber nicht erwartet.

Für Rückfragen: Severin Fischer, Institut für Europäische Politik, Berlin, Tel. 030 889134-34, e-Mail: severin.fischer@iep-berlin.de

Einführende Literatur:

Defilla, Steivan: Energiepolitik. Wissenschaftliche und wirtschaftliche Grundlagen, Zürich/Chur 2007.

European Commission: Europe's energy position present & future. Market observatory for energy. Report 2008, online zugänglich:

http://ec.europa.eu/energy/publications/doc/2008_moe_maquette.pdf.

European Environment Agency: Energy and environment report 2009.

Geden, Oliver/Fischer, Severin: Die Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union. Bestandsaufnahme und Perspektiven, Baden-Baden 2008.

Reiche, Danyel (Hrsg.): Grundlagen der Energiepolitik, Frankfurt am Main 2005.

Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Europa von A bis Z. Taschenbuch der europäischen Integration, 10. Auflage, Berlin 2009.

Matthias Klöde, M.A.

Proseminar: Moderne Politische Philosophie

(Begleitseminar zur Vorlesung von Dr. Sigwart)

(Magister und Diplom: Pol. Theorie; BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Mittwoch, 12:15 - 13:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, R. U 1.023

Beginn: 21.04.2010

Das Proseminar „Moderne politische Philosophie“ dient als Ergänzung und Vertiefung der Inhalte der gleichnamigen Vorlesung. Ziel des Seminars ist es, das Verständnis zentraler Positionen der modernen politischen Philosophie durch intensive Lektüre, Diskussion und Analyse der entsprechenden Werke zu vertiefen. Die Arbeit an ausgewählten Primärtexten steht daher in diesem Proseminar im Mittelpunkt.

Anhand der Autoren Karl Marx (1818-1883), Carl Schmitt (1888-1985) und John Rawls (1921-2002) werden nicht nur die für die Moderne bedeutenden politischen Strömungen des Sozialismus bzw. Kommunismus, des Liberalismus und der Liberalismuskritik behandelt, sondern zugleich Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die die Rolle und das Selbstverständnis der politischen Philosophie in der Moderne kennzeichnen, erarbeitet.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die regelmäßige Vorbereitung der Sitzungen durch eigene Lektüre.

Voraussetzung für den Scheinerwerb bzw. das Bestehen der Teilmodulprüfung ist darüber hinaus die Anfertigung von drei Exzerpten sowie einer wissenschaftlichen Hausarbeit im Umfang von 10 bis 12 Seiten.

Die Literatur für das Seminar wird in der ersten Seminarsitzung vorgestellt und den Seminarteilnehmern über das System *studOn* zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur:

Brocker, Manfred (Hrsg.) (2007): Geschichte des politischen Denkens. Ein Handbuch. Frankfurt am Main 2007.

Ottmann, Henning (2008): Geschichte des politischen Denkens. Band 3: Neuzeit. Teilband 3: Die politischen Strömungen im 19. Jahrhundert. Stuttgart / Weimar 2008.

Strauss, Leo / Cropsey, Joseph (Hrsg.) (1987): History of Political Philosophy. Chicago / London³1987.

Matthias Klöde, M.A. / Eva Odzuck, M.A.

Proseminar: **Wissenschaftstheorie**

(Magister und Diplom: Pol. Theorie; BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Dienstag, 12:15 - 13:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, R. U 1.023

Beginn: 20.04.2010

Inhalt: Entgegen der Ansicht, dass es sich bei Methoden um „neutrale“ Werkzeuge zur Generierung von Wissen handelt, liegt dem Seminar die Annahme zu Grunde, dass die Wahl einer bestimmten Methode zugleich auch weit reichende politische Konsequenzen impliziert. Daher bedarf die Entscheidung für oder gegen eine bestimmte Methode der kritischen Reflexion ihrer (oft) unausgesprochenen Voraussetzungen.

Das Seminar setzt bei den Voraussetzungen von Wissenschaft (Was ist Wissen? Was ist Wissenschaft?) und den Grundbegrifflichkeiten des wissenschaftlichen Forschungsprozesses (Was unterscheidet einen Ansatz von einer Methode?) an.

Unter Bezugnahme auf zentrale Positionen der Politischen Wissenschaft soll deren jeweils zu Grunde liegendes wissenschaftstheoretisches Fundament herausgearbeitet werden (Dialektik, Hermeneutik, Empirismus, Rationalismus).

Teilnahmevoraussetzungen: Erwartet wird von den Seminarteilnehmern neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme eine erhöhte Lektürebereitschaft. Die Vorbereitung der Texte durch die Seminarteilnehmer erfolgt auch anhand von Leitfragen, die von den Seminarleitern über das System *studon* (**Fehler! Hyperlink-Referenz ungültig.**) zur Verfügung gestellt werden.

Scheinerwerb: Bedingung für den Scheinerwerb / den Erwerb eines Leistungsnachweises im Modul Pol 2 ist darüber hinaus die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur.

Einführende Literatur:

- Kjörup, Sören (2001): Humanities: Eine Einführung. Aus dem Dänischen von Elisabeth Bense. Stuttgart; Weimar: Metzler 2001.
- Poser, Hans (2001): Wissenschaftstheorie. Einleitung: Wissenschaft – was ist das? Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2001.
- Seiffert, Helmut (2001-2006): Einführung in die Wissenschaftstheorie. 4 Bände. 13. Auflage. München: Beck, 2001-2006.

Dr. Helmut Klumpjan

Proseminar: **John Locke**

(Magister und Diplom: Pol.Theorie; BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Mittwoch, 10:15 - 11: 45 Uhr, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/8

Beginn: 21.04.2010

Der Engländer John LOCKE (1632-1704) gilt als der wohl wichtigste geistige Vater des liberal-demokratischen Verfassungsstaates, dessen theoretisches Fundament er am Vorabend der Glorreichen Revolution mit seiner Vertragslehre legte. Von großer politischer Bedeutung ist LOCKE aber auch als Verfechter staatlicher Toleranz in religiösen Fragen.

Großen Einfluß gewann zudem seine naturrechtliche Begründung des Eigentumsrechts - eine Theorie von ausgesprochen ambivalenter Wirkung, da sie gleichermaßen die Entwicklung der Marktwirtschaft ermöglichte wie die Rechtfertigung für die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen lieferte. Von philosophischer Bedeutung ist LOCKE vor allem als Begründer einer sensualistischen Erkenntnistheorie, mit der er zu einem der Gründerväter des Empirismus wurde.

Ziel des Proseminars ist es, die Teilnehmer mit den Kernelementen von LOCKEs Politischer Theorie, deren gesellschaftlichen Hintergründen und langfristigen Wirkungen vertraut zu machen.

Basislektüre:

LOCKEs "Zwei Abhandlungen über die Regierung" (Suhrkamp TB)

Für den "Scheinerwerb" ist ein mündliches Referat (mit schriftl. Handout) sowie das erfolgreiche Bestehen einer - auf Wunsch in Midterm u. Final aufgeteilten - Klausur erforderlich.

Dr. Helmut Klumpjan

Proseminar: **Das Regierungssystem Belgiens**

(MAG: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme;

BA: Modul Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Donnerstag, 10:15 - 11:45 Uhr, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/8

Beginn: 22.04.2010

Belgien ist keineswegs nur als Nachbarland von Interesse, sondern stellt für den Politikwissenschaftler ein aufschlußreiches Beispiel für die Problematik politischer Systeme mit stark fragmentierten Gesellschaften dar. In Belgien betrifft diese Fragmentierung primär den sprachlich-kulturellen Gegensatz zwischen Flamen und Wallonen, der sich inzwischen durch eine wirtschaftlich-soziale Disparität längs dieser Konfliktlinie verschärft hat. Verkompliziert wird die Situation durch die Sonderstellung der stark von den europäischen Behörden und nicht-belgischem Personal geprägten Hauptstadt Brüssel.

Fragmentierte Gesellschaften entwickeln typischerweise eine besondere "konkordanz-demokratische" politische Kultur und einen "konsozialen" Politikstil, um ihren spezifischen Problemen Rechnung zu tragen. Es wird zu fragen sein, inwieweit auch in Belgien dergleichen existiert und inwiefern diese Elemente hier ähnlich erfolgreich gewesen sind wie etwa in der Schweiz. Von besonderem Interesse wird es außerdem sein, der Frage nachzugehen, ob die Föderalisierung Belgiens, die hier eine Labyrinth-artig komplexe Form angenommen hat, problemelastend gewirkt hat oder ob nicht stattdessen ein prekärer Föderalismus entstanden ist, welcher nur eine Zwischenstation zur unvermeidlichen Spaltung des Landes bildet, die auch von der als symbolische Klammer fungierenden Monarchie nicht mehr verhindert werden kann.

Am Ende des Seminars wird evtl. ein kurzer vergleichender Blick auf die politischen Systeme der beiden anderen Benelux-Staaten stehen.

Für den "Scheinerwerb" ist ein mündliches Referat (mit schriftl. Handout) sowie das erfolgreiche Bestehen einer - auf Wunsch in Midterm u. Final aufgeteilten - Klausur erforderlich.

Dr. Helmut Klumpjan

Proseminar: **Die Genese der UNO**

(Magister und Diplom: Int. Politik; BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Donnerstag, 18:15 - 19:45 Uhr, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/8

Beginn: 22.04.2010

Ziel des Seminars (das im Kern den im letzten Semester ausgefallenen Kurs "Vom Völkerbund zur UNO" nachholt) ist es, Grundkenntnisse über die Vorgeschichte und die Entstehung der UNO zu vermitteln. Dazu wird zunächst der Vorläufer der UNO, der Völkerbund, ins Zentrum der Betrachtung gerückt werden. Um zu verstehen, weshalb der Völkerbund als weitgehend gescheiterter Versuch der Schaffung einer Weltorganisation gilt, welche die Friedenssicherung erstmals kollektiven sicherheitspolitischen Maßnahmen anvertrauen wollte, sollen die Strukturen, Arbeitsweisen, Entscheidungen (bzw. Nicht-Entscheidungen) sowie das Führungspersonal dieser Organisation näher untersucht werden.

Anschließend werden wir uns mit dem Alternativkonzept der UNO befassen, die bis heute - jedenfalls im Vergleich zu ihrem Vorläufer - als (relativ) erfolgreich bewertet zu werden pflegt. Es wird zu fragen sein, inwiefern die unterschiedliche Leistungsbilanz auf neue Strukturen und Arbeitsweisen zurückzuführen ist bzw. inwiefern ein anderes Führungspersonal mit neuem Rollenverständnis hierzu beitrug.

Den Abschluß des Seminars soll ein Überblick über die bisherige Entwicklung der UNO bilden sowie ein Ausblick auf die Diskussion um eine Reform der Weltorganisation.

Für den "Scheinerwerb" ist ein mündliches Referat (mit schriftl. Handout) sowie das erfolgreiche Bestehen einer - auf Wunsch in Midterm u. Final aufgeteilten - Klausur erforderlich.

Dr. Michael Krennerich

Proseminar: **Viel Lärm um nichts? Soziale Menschenrechte zwischen Moral, Recht und Politik**

(MAG: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme;
BA: Modul Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Montag, 14:15 - 15:45 Uhr, KH, R. 0.024
Beginn: 19.04.2010

Was ist unter den Menschenrechten auf Arbeit, gerechte Arbeitsbedingungen, soziale Sicherheit, Gesundheit, Nahrung, Wohnen, Wasser, Bildung oder Teilnahme am kulturellen Leben zu verstehen? Diese wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte (wsk-Rechte oder verkürzt: soziale Menschenrechte) sind uns gemeinhin weniger vertraut als die bürgerlich-politischen Rechte, wie etwa das Verbot der Folter oder die Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Zwar sind die wsk-Rechte bereits in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 verankert, doch fristeten sie über Jahrzehnte hinweg ein Schattendasein. Lange Zeit waren sie dem Vorwurf ausgesetzt, keine „echten“ Menschenrechte zu sein; es handle sich vielmehr, so die inzwischen überkommene Auffassung, um Absichtserklärungen und Programmsätze, für die allenfalls Politiker, nicht aber Richter zuständig seien. Seit einigen Jahren sind jedoch die sozialen Menschenrechte beachtlich im Aufschwung. Mittlerweile macht sich eine Vielzahl an nationalen und internationalen Menschenrechts- und Entwicklungsorganisationen für die wsk-Rechte stark und fordert medienwirksam, diese besser zu achten, zu schützen und umzusetzen.

Wie haben sich die sozialen Menschenrechte entwickelt? Wo sind sie heute völker- und grundrechtlich verankert? Wie lassen sie sich inhaltlich näher bestimmen? Welche Rechtsansprüche und Staatenpflichten ergeben sich aus ihnen? Das Seminar klärt solche und weitere grundlegende Fragen und untersucht darüber hinaus, auf welche Weise und von welchen Akteuren die sozialen Menschenrechte begründet, eingefordert und umgesetzt oder aber kritisiert, verletzt und missachtet werden. Auch geht es um die Frage, wie soziale Menschenrechte mit Demokratie, Sozialstaat und Armutsbekämpfung zusammenhängen. Anhand der Thematik wird zugleich das Entwickeln und Bearbeiten wissenschaftlicher Fragestellungen und Hausarbeiten eingeübt.

Geforderte Leistungen: Regelmäßige Teilnahme, Referat (oder gleichwertige Präsentation) und Hausarbeit. Arbeitstechnisch sind über die übliche Präsentation von Referaten hinaus u.a. Gruppenarbeiten, Streitgespräche, Simulationen sowie der Einsatz neuer Medien geplant. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber Interesse und Bereitschaft, sich in das Thema einzuarbeiten.

Falls Sie Nachfragen haben, scheuen Sie sich bitte nicht, mich per e-mail zu kontaktieren:
michael.krennerich@polwiss.phil.uni-erlangen.de

Alexander Kruska, M.A.

Proseminar: **Grundlagen der Demokratie- und Menschenrechtstheorie**
(Magister und Diplom: Pol. Theorie; BA: Modul 2 / LAGY II / LARS II)

Dienstag, 08:15-09:45 Uhr, PSG II, R. 5.013

Beginn: 20.04.2010

Inhalt: Das Ziel des Seminars ist es, grundlegendes Verständnis für den ursprünglichen Gehalt, die historische Entwicklung, den gegenwärtigen Gebrauch sowie die spezifischen Leistungsgrenzen des Demokratiebegriffs zu vermitteln und diesen vor dem Hintergrund des modernen Menschenrechtsdenkens zu diskutieren. Die Veranstaltung ist zu diesem Zweck in drei Abschnitte gegliedert, die sich jeweils einleitend mit der Demokratietheorie, der Theorie der Menschenrechte und schließlich deren theoretischem Bedingungs- und Spannungsverhältnis widmen werden.

Im ersten Abschnitt sollen am historischen Beispiel der Athenischen Demokratie und ihrer theoretischen Reflexion im antiken politischen Denken sowohl die Entstehungsbedingungen als auch die politischen Denkmuster, in denen ihre Entstehung begleitet und reflektiert wurde, untersucht werden. Der vielschichtige Bedeutungswandel, dem der Demokratiebegriff daraufhin im Laufe der Neuzeit unterlag, soll in der Folge an ausgewählten Texten der frühneuzeitlichen Politischen Philosophie erarbeitet werden, um schließlich die Unterschiede zur Antike herauszustellen, welche den modernen Demokratiebegriff u.a. bis heute prägen.

Im zweiten Abschnitt des Seminars ist die Vielfalt der Positionen der modernen Menschenrechtsdebatte aus den verschiedenen Begründungsansätzen des Menschenrechts zu erarbeiten, um dabei zugleich Rückschlüsse auf den gemeinsamen Gegenstand, die Menschenrechtsidee, zu ziehen. Im Laufe dieses Seminarabschnitts sollen verschiedene menschenrechtstheoretische Grundpositionen, etwa moraltheoretische oder natur- und vernunftrechtliche Begründungen, zur Sprache kommen.

Der dritte Seminarabschnitt wird schließlich die Zusammenschau der in den vorhergehenden Sitzungen gewonnenen theoretischen Standpunkte zum Thema haben. Dabei steht einerseits der Aspekt der wechselseitigen Bedingung von Demokratie und Menschenrechten im Zentrum, während andererseits aber auch Reibungspunkte der beiden Prinzipien aufgezeigt werden sollen.

Teilnahmevoraussetzungen: Neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme wird von den Seminarteilnehmern eine erhöhte Lektürebereitschaft erwartet. Die jeweilige Sitzungslektüre, sowie Leitfragen, anhand derer die Vorbereitung der Texte erfolgen soll, werden den Seminarteilnehmern vom Seminarleiter über das *studon*-System (www.studon.uni-erlangen.de) zur Verfügung gestellt werden.

Scheinerwerb: Bedingung für den Erwerb eines Scheins bzw. Leistungsnachweises im Modul Pol 2 ist darüber hinaus die Übernahme eines Kurzreferates, sowie das Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit im Umfang von 10-12 Seiten.

Einführende Literatur:

1. Frevel, Bernhard (2009): Demokratie. Entwicklung, Gestaltung, Problematisierung, 2. überarb. Auflage, Wiesbaden.
2. Ottmann, Henning (2001): Geschichte des politischen Denkens. Die Griechen, Bd. 1/1, Stuttgart/Weimar, S. 92-112.
3. Shell, Kurt L. (2000): Demokratie, in: Holtmann, Everhard (Hrsg.): Politik-Lexikon, 3. überarb. Auflage, München/Wien, S. 110-114.

Dipl.-Pol. Meltem Kulacatan

Proseminar: **Politisches Denken in der modernen Türkei**
MAG und Diplom: Pol. Theorie (Studienschwerpunkt SMVO);
BA: Modul Pol 5

Mittwoch, 14:15 - 15:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, R. U 1.023
Beginn: 21.04.2010

In dem Proseminar stehen Autoren und Denker, die sich zum Thema der Identitätsbildung und Staatsidentität seit der Gründung der Türkischen Republik befassen, im Mittelpunkt. Auf den ideologischen Grundlagen des türkischen Staates seit seiner Gründung im Jahr 1929 werden folgende Fragen thematisiert: Auf welchem Nationen- und Identitätsbegriff basiert die Gründung der modernen Türkei? Welchen Schwerpunkt besitzen Faktoren wie Sprache, Religion und Geschlechteridentitäten (Genderfragen) seit der Republikgründung? Welche Konsequenzen und Entwicklungen ergeben sich mit Hinblick auf die gegenwärtige Türkei? Inwiefern kann von einer Veränderung des sunnitischen Islam und seiner Praxis zwischen urbanen und peripheren Gebieten werden? Welchen gesellschaftlichen Einfluss besitzen islamische Bewegungen wie die Neo-Nurculuk von Fethullah Gülen und was bedeutet *islamischer Calvinismus* in unserem Kontext?

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Eine sorgfältige und kontinuierliche Aufbereitung der zu lesenden Texte ist die Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Für den Scheinerwerb sind die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen, die Übernahme eines Referats und die Erstellung einer Hausarbeit erforderlich.

Unabdingbar für das Seminar sind Englischkenntnisse für das Lesen der Lektüretexte. Die Lesefähigkeit im Türkischen ist wünschenswert, jedoch nicht erforderlich.

Zur Einführung und zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

Göle, Nilüfer: Republik und Schleier, Babel Verlag, 1995.

Berkes, Niyazi: The development of secularism in Turkey, London, Hurst, 1998.

Hermann, Rainer: Wohin geht die türkische Gesellschaft?, Kulturkampf in der Türkei, dtv premium, 2009.

Jens Kutscher, M.A.

Proseminar: **Saudi-Arabien: Staat, Gesellschaft, Religion**

MAG: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme (Studienschwerpunkt SMVO);

BA: Modul Pol 5

Dienstag, 10:15 - 11:45 Uhr, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/7

Beginn: 27.04.2010

Seit Abdullah bin Abdulaziz Al Saud die Führung der Staatsgeschäfte übernommen hat, ist der Wandel im Königreich Saudi-Arabien spürbar. Ein traditionelles Regime öffnet sich im Zuge internationaler, regionaler und lokaler Impulse für neue Ideen. So dürfen etwa Frauen auf dem Campus der 2009 eröffneten King Abdullah University for Science and Technology Auto fahren. Dabei ist eine äußerst puritanische Interpretation des Islams, der Wahhabismus, quasi Staatsreligion. Derartige Neuerungen treffen folglich nicht immer auf die Zustimmung konservativer Rechts- und Religionsgelehrter, die nach wie vor ihren Einfluss geltend machen. Ob man also gleich von »Reformen« gemäß westlichen Konzepten sprechen kann oder ob nicht doch islamische Vorstellungen eine sich selbst erneuernde Kraft haben, wird Gegenstand der Betrachtung im Proseminar sein.

Das Kernland von Islam und Arabern ist zugleich eine regionale Macht und ein enger Verbündeter der USA. Die saudi-arabische Diplomatie macht ihren Einfluss auch dank Petrodollars innerhalb der arabischen, islamischen und nahöstlichen Staatenwelt geltend. Beispielsweise ging die Arabische Friedensinitiative von Beirut 2002 wesentlich auf ihre Bemühungen zurück. Zuletzt waren insbesondere die Lage im Jemen und die wahrgenommene Bedrohung aus Iran auch im Fokus der Weltöffentlichkeit. Im Zusammenhang mit Iran kommen interkonfessionelle Spannungen zwischen schiitischer Minderheit und sunnitischer Mehrheit im Königreich hinzu.

Zudem kämpft die saudi-arabische Gesellschaft auf innerstaatlicher Ebene mit einem hohen Bevölkerungswachstum und damit einhergehend mit Problemen auf unterschiedlichen policy-Feldern. Gleichzeitig gehen die Sicherheitsbehörden bei der Grenzsicherung und mit Rehabilitationsprogrammen gegen den Einfluss extremistischer Kräfte vor; nicht zuletzt die Attentäter vom 11. September 2001 trugen großteils die saudi-arabische Staatsbürgerschaft. Dabei fordern moderne Kommunikationsmedien die Herrschaftselite im Land der tausend Prinzen beständig heraus.

Das Seminar beabsichtigt einen allgemeinen Einblick in politische, religiöse, ökonomische und soziale Strukturen dieses facettenreichen Landes. Grundlegend könnten dabei folgende Fragen sein: Wer sind die Entscheidungsträger in Saudi-Arabien? Welchen Strömungen gehören sie an? Und welches Spannungsverhältnis gibt es zwischen einzelnen Akteuren?

Voraussetzungen für den Scheinerwerb

Regelmäßige Lektüre der begleitenden Seminartexte, aktive Mitarbeit, Referat, schriftliche Hausarbeit

Einführende Literatur

Ende, Werner: »Saudi-Arabien – Reformen als extreme Gratwanderung.« In: Zehetmair, Hans (Hg.): *Der Islam. Im Spannungsfeld von Konflikt und Dialog*. Wiesbaden 2005, S. 177-196.

Perthes, Volker: *Orientalische Promenaden. Der Nahe und Mittlere Osten im Umbruch*. (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 575.) Bonn 2006, S. 165-236 (Kapitel Saudi-Arabien).

Steinberg, Guido: *Saudi-Arabien. Politik – Geschichte – Religion*. München 2004.

Susanne Bonfigt / Jens Kutscher, M.A.

Proseminar: **Scharia und deutsches Recht**
(Magister: Pol. Systeme; Diplom:
BA: Modul Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Blockseminar:

Freitag, 02.07.2010 und Samstag, 03.07.2010, 9 - 18 Uhr, Juridicum, Schillerstr. 1, R. JDC 1.161

Vorbesprechung: Dienstag, 27.04.2010, 18 Uhr im Raum JC 1.161

Anmeldung nur per e-mail an:

Susanne.Bonfigt@jura.uni-erlangen.de

und

Jens.Kutscher@jura.uni-erlangen.de

Imke Leicht, M.A.

Proseminar: **Menschenrechte zwischen Universalismus und Kulturrelativismus**
MAG und Diplom: Pol. Theorie: BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II

Mittwoch, 12:15 - 13:45 Uhr, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/8
Beginn: 21.04.2010

Der Universalismus und die Idee der Menschenrechte sehen sich seit ihrer Entstehung und im Besonderen seit dem 18. Jahrhundert einer grundlegenden Kritik ausgesetzt. Wesentlicher Kritikpunkt ist hierbei, dass der Anspruch auf ein normatives, kulturunabhängiges und universalistisches Werte- und Rechtssystem nicht mit unterschiedlichen kulturell geprägten Norm- und Wertauffassungen zu vereinbaren sei. Diese Debatte hat seither in unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Kontexten immer wieder Konjunktur erhalten und ist bis heute virulent geblieben. In diesem Seminar soll zunächst dem Widerstreit zwischen Universalismus und Kulturrelativismus auf den Grund gegangen werden. Ferner wird anhand konkreter Beispiele die kulturrelativistische Kritik an den Menschenrechten seit der Erfahrung des Holocaust und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft sowie der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte beleuchtet. Eine das Seminar durchziehende Frage wird sein, wie es in einer demokratisch verfassten Gesellschaft möglich ist, ein universelles Menschenrechtsverständnis und ein entsprechendes Menschenrechtssystem zu verankern, welche dem kulturellen Pluralismus Rechnung tragen.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis sind aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit.

PD Dr. Franz-Josef Meiers

Proseminar: **Von der Groß- zur Supermacht: Amerikanische Außenpolitik seit 1898**
(Magister und Diplom: Int. Politik - Studienschwerpunkt Nordamerika;
BA: Modul Pol. 5)

Dienstag 08:15 - 09:45 Uhr, KH, R. 0.024
Beginn: 20.04.2010

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie sich die Vereinigten Staaten zu einer Weltmacht bzw. zu einer unipolaren Macht im internationalen System entwickelt haben. Der Schwerpunkt liegt auf den Beziehungen der USA zu Europa in der Phase während und nach dem Ende des Ost-West-Konflikts.

Einführende Literatur:

Stephen E. Ambrose und Douglas G. Brinkley, Rise to Globalism. American Foreign Policy since 1938, New York 1997, 8. Auflage

Stefan Bierling, Geschichte der amerikanischen Außenpolitik. Von 1917 bis zur Gegenwart, München 2003

Herbert Dittgen, Amerikanische Demokratie und Weltpolitik, München 1998

John Lewis Gaddis, Strategies of Containment. A Critical Appraisal of Postwar American National Security Policy, New York 2005, überarbeitete und erweiterte Ausgabe

Steven W. Hook und John Spanier, American Foreign Policy Since World War II, Washington, D.C., 2004

Detlef Junker, Power and Mission. Was Amerika antreibt, Freiburg i. Br. 2003

James Nathan und James Oliver, United States Foreign Policy and World Order, Boston 1981, 2. Auflage

Klaus Schwabe, Weltmacht und Weltordnung. Amerikanische Außenpolitik von 1898 bis zur Gegenwart. Eine Jahrhundertgeschichte, Paderborn 2005

PD Dr. Franz-Josef Meiers

Proseminar: **Einführung in das amerikanische Regierungssystem**
(Magister: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme -
Studienschwerpunkt Nordamerika; BA: Modul Pol. 3 / LAGY III / LARS III)

Dienstag, 10:15 - 11:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, R. U 1.023
Beginn: 20.04.2010

Ausgehend von den Grundvorstellungen der Verfassungsväter werden die zentralen Institutionen, Strukturen und Prozesse des amerikanischen Regierungssystems analysiert. Im Mittelpunkt stehen die Ausgestaltung des Prinzips der Gewaltenverschränkung zwischen der Exekutive und der Legislative, das Verhältnis von Bundesstaaten und Bundesregierung, der Oberste Gerichtshof, Interessenvertretung und das Wahlsystem. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind neben der regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referats mit Handout und einer Proseminararbeit von 12 Seiten.

Literatur:

- Angela und Willi Paul Adams (Hrsg.), Hamilton/Madison/Jay. Die Federalist-Artikel, Paderborn 1996
- John F. Bibby, Governing by Consent. An Introduction to American Politics, Washington, D.C., 1992
- Nigel Bowles, The Government and Politics of the United States, Houndsmill/London 1993
- Ernst Fraenkel, Das amerikanische Regierungssystem, Opladen 1981, 4. Auflage
- Winand Gellner und Martin Kleber, Das Regierungssystem der USA. Eine Einführung, Baden-Baden, 2007
- Jürgen Hartmann, Westliche Regierungssysteme: Parlamentarismus, präsidentielle und semi-präsidentielle Regierungssysteme, Wiesbaden 2005
- Emil Hübner, Das Politische System der USA. Eine Einführung, München 2001, 4. Auflage
- Wolfgang Jäger und Wolfgang Welz (Hrsg.), Regierungssystem der USA. Lehr- und Handbuch, München/Wien 2007, 3. Auflage
- Peter Lösche, Amerika in Perspektive, Darmstadt 1989
- Peter Lösche und Hans Dietrich von Loeffelholz (Hrsg.), Länderbericht USA, Bonn 2004 (Bundeszentrale für Politische Bildung, Band 401)
- Birgitt Oldopp, Das politische System der USA. Eine Einführung, Wiesbaden 2006
- Wilfried Steffani, Parlamentarische und präsidentielle Demokratie. Strukturelle Aspekte westlicher Demokratien, Opladen 1979

Dipl.-Pol. Alexander

Proseminar: **Fern von Washington? Politik in den US-Bundesstaaten zwischen regionaler Tradition, nationalem Anspruch und den Chancen und Risiken der Globalisierung am Beispiel der Staaten des amerikanischen Südens**
(Magister: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme;
BA: Modul Pol. 3 / LAGY III / LARS III)

Montag, 14:15 - 15:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, Kochstr. 6, R. U 1.023
Beginn: 19.04.2010

Wer die amerikanische Politik und Gesellschaft verstehen möchte, darf nicht nur auf die politische Kapitale Washington oder die großen Küstenmetropolen wie New York oder Los Angeles blicken. Das eigentliche Herz der Vereinigten Staaten schlägt fernab jener Zentren. Dort entsteht zu wesentlichen Teilen die Meinungsführerschaft, welche sich nicht zuletzt auch auf die Weltpolitik der USA niederschlägt, die aber ebenso maßgeblich für Entwicklungen in anderen Politikbereichen ist. Nur durch den Blick auf Ansichten, Wertvorstellungen und tatsächlichen Strukturen in jenen Staaten, die in den Weiten zwischen Ost- und Westküste liegen, wird man etwa den Widerstand gegen Obamas Projekt der Einführung einer allgemeinen Krankenversicherung oder aber die Rolle von Religion und Moralismus in der Außenpolitik Washingtons nachvollziehen können.

Aufgrund der ausgeprägten föderalen Strukturen führen die Bundesstaaten in vielerlei Hinsicht ein Eigenleben, das stark von lokalen und regionalen Traditionen beeinflusst ist, nicht aber ohne dabei ihre Spuren auf Bundesebene zu hinterlassen. Hierbei kommen in besonderem Maße regionale Identitäten zum Tragen, wie etwa die Neuenglands, des mittleren Westens oder der sogenannten Südstaaten. Letztere sollen in diesem Seminar eingehender bezüglich ihrer regionalen Spezifika sowie der daraus erwachsenden Implikationen für die US-Bundespolitik behandelt werden. Hierbei wird zunächst die Rolle der Politik der Gliedstaaten systemtheoretisch verordnet. Anschließend wird die Herausbildung der regionalen Identität des amerikanischen Südens erarbeitet. Von besonderem Interesse sind hierbei sozio-politische, sozio-ökonomische und sozio-kulturelle Entwicklungen, welche – unter teils gewandelten Vorzeichen – bis heute ihren Niederschlag in politischen Strukturen und dem politischen Prozess gefunden haben. Insbesondere Wahlsysteme, Wahlergebnisse bei bundesstaatlichen, aber ebenso bei Kongress- und Präsidentschaftswahlen sowie die Parteienentwicklung sollen im Fokus der Analyse stehen. Dabei werden insbesondere Phänomene wie das Einparteiensystem, der *Solid South* der Demokratischen Partei, das *Southern Realignment* oder die *Southern Strategy* der Republikaner betrachtet. Zudem soll vor diesem Hintergrund teils individuell, teils in Arbeitsgruppen, eine komparative Auseinandersetzung mit den einzelnen Bundesstaaten der Region stattfinden, wobei die Bundesstaaten des Südens untereinander, aber auch gegenüber Staaten aus anderen Regionen verglichen werden.

Literaturauswahl zum Thema (informativ, *keine* Vorab-Pflichtlektüre)

Black, Earl/Black, Merle (2002): *The Rise of Southern Republicans*. Cambridge/London. 2002. The Belknap Press of Harvard University Press.

Black, Merle (2004): *The Transformation of the Southern Democratic Party*. In: *The Journal of*

Politics. Vol. 66, No. 4. November 2004. S. 1001–1017.

Buenker, John D. (1982): State Government. In: Greene, Jack P. (Hg.): Encyclopedia of American Political History. Studies of the Principal Movements and Ideas. Vol. III. New York. 1984. Charles Scribner's Sons. S. 1223-1235.

Edge, Thomas (2010): Southern Strategy 2.0: Conservatives, White Voters, and the Election of Barack Obama. In: Journal of Black Studies. Vol. 40. No. 3. January 2010. S. 426-444.

Gray, Virginia/Jacob, Herbert (1996): Politics in the American States. A Comparative Analysis. Washington. 1996. CQ Press.

Hayes, Danny/**McKee**, Seeth, C. (2008): Toward a One-Party South? In: *American Politics Research*. Volume 36. Number 1. January 2008. S. 3-32.

Key, V.O. (2001 [1949]): Southern Politics in State and Nation. A New Edition. Knoxville. 2001. The University of Tennessee Press.

Peacock, James L. (2008): Grounded Globalism. How the U.S. South Embraces the World. Athens/London.2008. The University of Georgia Press.

Petrocik, John R. (1987): Realignment: New Party Coalitions and the Nationalization of the South. In: The Journal of Politics. Vol. 49. No. 2. May 1987. S. 347-375.

Scher, Richard K. (1997): Politics in the New South Republicanism, Race and Leadership in the Twentieth Century. 2nd Edition. Armonk/London. M.E. Sharpe.

Dipl.-Pol. Alexander Niedermeier

Proseminar: **Schwarz und Weiß in Amerika - Wirklich "Vereinigte" Staaten?**
(Magister: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme -
Studienschwerpunkt: Nordamerika; BA: Modul Pol 3 / LAGY III/ LARS III)

Dienstag, 16:15 - 17:45 Uhr, PSG II, Kochstr. 4, R. 5.012

Beginn: 20.04.2010

Art des Proseminars: Forschungsorientiertes Seminar

Leistungsnachweise: 1 umfassendes Themen-Referat, 1 Research Paper Präsentation,
1 Forschungshausarbeit (Research Paper)
ggf. kurze Impulsreferate/Minipräsentationen, ggf. kurze Essays

Fachliche Vorkenntnisse: Keine

Unterrichtssprache: Deutsch

Fremdsprachenkenntnisse: Englisch (da die meisten Pflichttexte auf Englisch sind)

Gegenstand des Seminars: Rolle des ethnischen Faktors in der Gesellschaft und Politik

Mit der Wahl von Barak Obama zum Präsidenten der Vereinigten Staaten trat ein, was von vielen Amerikanern lange Zeit für unmöglich gehalten worden war: Die Besetzung des höchsten Regierungsamtes der USA durch einen Menschen mit dunkler Hautfarbe. Unabhängig von seinem konkreten Regierungsprogramm wurde diese Entwicklung vielerorts als endgültiger Ausdruck einer Gesellschaft begrüßt, die ihre auch von Rassismus geprägte Vergangenheit nun überwunden und aufgearbeitet habe. Die Besetzung von hohe Posten etwa durch Condoleezza Rice oder Colin Powell wurden als Vorboten ebendieser Entwicklung wahrgenommen. Doch trifft dies tatsächlich zu? Spielt der ethnische Faktor in der heutigen amerikanischen Gesellschaft tatsächlich keine Rolle mehr oder hat er nur andere Formen angenommen? Eine Antwort auf diese Frage ist entscheidend für das Verständnis der amerikanischen Gesellschaft und der in ihr stattfindenden politischen Prozesse. Im Seminar soll sich daher grundsätzlich dem Aspekt genähert werden, welche Rolle der ethnische Faktor in Geschichte und Gegenwart der USA eingenommen hat. Zunächst stellt sich die Frage, was Rassismus überhaupt ist, woher er rührt, welche Charakteristika ihn ausmachen und welche Ausprägungen sich erkennen lassen. Ein theoretischer Zugang zu diesen Fragen soll anhand ausgewählter sozialpsychologischer Theorien wie etwa der Social Identity Theory oder der Social Dominance Theory geschaffen werden. Ferner werden die historischen Entwicklungslinien von Ethnie als sozio-politischem und sozio-ökonomischen Faktor aufgezeigt, um Ausprägungen, Veränderungen und Kontinuitätslinien zu erkennen. Hierbei geht es auch um die Veränderung der nationalen Identität der USA zwischen Sklaverei, Bürgerkrieg, Civil Rights Movement und heute. Ein wesentliches Augenmerk wird hierbei jeweils auf Gesetzgebung (etwa Wahlrecht) und Rechtsprechung (etwa wegweisende Supreme Court Entscheidungen) gelegt. Am Ende des Seminars sollte klar geworden sein, welche Rolle Ethnie und Rassismus in den USA spielten und noch immer spielen und weshalb. Das Seminar wird hierzu auch angereichert durch themenbezogene Filmbeiträge. Die Erschließung des Stoffs erfolgt durch umfassendere themenspezifische Referate und darauf basierende Diskussionen, ggf. ergänzende Kurzreferate bzw. kurze Essays. Zentral ist die Anfertigung einer auf einer eigenständig entwickelten Forschungsfrage basierenden wissenschaftlichen Hausarbeit im Stile eines Research Papers, deren wichtigste Erkenntnisse in einer speziellen Abschlusssitzung kurz präsentiert werden. Zur Vorbereitung findet eine Einführung in Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens statt.

Einführende Literatur (Auswahl):

Zur Methodik:

Booth, Wayne C./Colomb, Gregory G./Williams, Joseph M. (2003): *The Craft of Research*. Chicago/London. 2003. Second Edition. University of Chicago Press.

Zur Theorie:

Rubin, Mark / Hewstone, Miles: Social Identity, System Justification, and Social Dominance: Commentary on Reicher, Jost et al., and Sidanius et al. In: *Political Psychology*. Vol. 25, No. 6. 2004. Pp. 823-844.

Sidanius, J. (1993). The psychology of group conflict and the dynamics of oppression: A social dominance perspective. In S. Iyengar & W. McGuire (Eds.), *Explorations in political psychology* (pp. 183-219). Durham, NC: Duke University Press.

Sidanius, J., Pratto, F., & Mitchell, M. (1994). Ingroup identification, social dominance orientation, and differential intergroup social allocation. *Journal of Social Psychology*, 134, 151–167.

Sidanius, J., Pratto, F., van Laar, C., & Levin, S. (2004). Social dominance theory: Its agenda and method. *Political Psychology*, 25, 845–880.

Zur Empirie:

Arthur, John/Shapiro, Amy (Hg.): *Color Class Identity. The New Politics of Race*. Boulder. 1996. Westview Press.

Davis, Abraham L./Graham, Barbara L. (Hg.): *The Supreme Court, Race, and Civil Rights*. Thousand Oaks u.a. 1995. Sage Publications.

Ford, Richard T. (2008): *The Race Card. How Bluffing About Bias makes Race Relations Worse*. New York. 2008. Farrar, Straus & Giroux.

Goldfield, Michael (1997): *The Color of Politics,. Race and Mainsprings of American Politics*. New York. 1997. The New Press.

Kousser, J. Morgan (1999): *Colorblind Injustice. Minority Voting Rights and the Undoing of the Second Reconstruction*. Chapel Hill. 1999. The University of North Carolina Press.

Massey, Douglas/Denton, Nancy: *American Apartheid. Segregation and the Making of the Underclass*.

Sears, David O./Sidanius, James/Bobo, Lawrence (2000): *Racialized Politics. The Debate about Racism in America*. Chicago/London. 2000. The University of Chicago Press.

Washington, James M. (Hg.): *Martin Luther King, Jr. I Have A Dream. Writings and Speeches That Changed The World*. San Francisco. 1996. Harper San Francisco.

Eva Odzuck, M.A.

Proseminar: **Biopolitik in der liberalen Demokratie**

(Magister und Diplom: Pol. Theorie; BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Montag, 08:15 - 09:45 Uhr, PSG II, R. 5.013

Beginn: 19.04.2010

Inhalt: Nicht zuletzt vorangetrieben durch den biomedizinischen Fortschritt werden liberale Gesellschaften zunehmend mit Fragen konfrontiert, die den staatlichen Umgang mit menschlichem Leben zum Gegenstand haben: Fragen nach dem Status menschlichen Lebens und dessen staatlicher Regulierung spielen im Zusammenhang mit der modernen Reproduktions- und Intensivmedizin eine Rolle und betreffen beispielsweise Fragen einer liberalen Eugenik / des *genetic enhancement* oder Möglichkeiten einer liberalen Sterbehilfe. Das Seminar führt in zentrale Problemstellungen des biomedizinischen Fortschritts aus politikwissenschaftlicher Perspektive ein.

Beginnend mit einer Begriffsklärung, die verschiedene Dimensionen des Begriffs Biopolitik bzw. *biopolitics* unterscheidet, widmet sich das Seminar zunächst den unterschiedlichen Bedeutungen und Verwendungskontexten des Begriffs der Biopolitik. In Abgrenzung zu soziologischen und bioethischen Perspektiven und Methoden wird dabei nach der spezifischen Besonderheit und Möglichkeit einer politikwissenschaftlichen bzw. politiktheoretischen Perspektive und Methodik auf den Gegenstandsbereich gefragt. Hubertus Buchstein und Katharina Beier ordnen die Probleme, die sich aus dem biomedizinischen Fortschritt für den für den säkularen liberalen Staat ergeben, auf drei Ebenen an: Neben praktischen Fragen der Konfliktbewältigung ergäben sich daraus institutionelle Fragen der Konfliktregulierung sowie politiktheoretische Fragen, die den Kern des liberalen Begründungsmusters berühren.

In einem zweiten Teil des Seminars werden diese politiktheoretischen Fragen im Zentrum stehen: Welche Probleme ergeben sich für die Legitimationsmuster liberaler Demokratien durch Entwicklungen der modernen Medizin? Welche Probleme ergeben sich durch Bestimmungen des Todes, die bspw. Regelungen zur Organspende zugrunde gelegt werden? Welche Probleme ergeben sich für liberale Staaten im Hinblick auf die Regelung einer Hilfe zum Sterben?

Teilnahmevoraussetzungen: Erwartet wird von den Seminarteilnehmern neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme eine erhöhte Lektürebereitschaft. Die Vorbereitung der Texte durch die Seminarteilnehmer erfolgt auch anhand von Leitfragen, die von der Seminarleiterin über das System *studon* zur Verfügung gestellt werden.

Scheinerwerb: Bedingung für den Scheinerwerb / den Erwerb eines Leistungsnachweises im Modul Pol 2 ist darüber hinaus die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit und deren Präsentation im Seminar.

Einführende Literatur:

- Buchstein, Hubertus / Beier, Katharina (2004): „Biopolitik“, in: Göhler, Gerhard / Iser, Matthias / Kerner, Ina (Hrsg.): Politische Theorie. 22 umkämpfte Begriffe zur Einführung. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften 2004, S.29-46.
- Van den Daele, Wolfgang (2005) (Hrsg.): Biopolitik. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften 2005 (Leviathan. Zeitschrift für Sozialwissenschaft. Sonderheft 23/2005).

Dr. Hans-Jörg Sigwart

Proseminar: **“Die Gründung der Freiheit”? Die politische Theorie der Federalist Papers**
(Magister und Diplom: Pol. Theorie; BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Montag, 16:15 - 17:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, R. U 1.023
Beginn: 19.04.2010

Die „Federalist-Artikel“, bestehend aus 85 ursprünglich anonym veröffentlichten Zeitungsartikeln und 1788 erstmals in Buchform erschienen, gehören zu den wichtigsten politisch-theoretischen Texten der amerikanischen „Founding Era“. Die Autoren Madison, Hamilton und Jay haben die Artikel als politische Pamphlete verfasst. Sie hatten die Zielsetzung, in der intellektuellen Auseinandersetzung der Zeit für den sich im umstrittenen Ratifizierungsprozess befindlichen Verfassungsentwurf und für die ebenfalls umstrittene Idee einer politischen Union der unabhängig gewordenen nordamerikanischen Kolonien zu kämpfen. Ungeachtet dieser „tagespolitischen“ Motivation der Autoren sind die Federalist Papers aber vor allem wegen ihrer grundsätzlichen politisch-theoretischen Überlegungen zu einem Klassiker der politischen Ideengeschichte geworden. Der „Federalist“ reflektiert die zentralen Probleme der republikanischen politischen Ordnung eines modernen Großflächenstaats und behandelt Grundfragen des Föderalismus, der Repräsentation und der Gewaltenteilung, der Verfassungsgerichtsbarkeit und der legislativen und exekutiven Organe des amerikanischen Verfassungssystems. Darüber hinaus entwickeln die Autoren die Grundlinien einer politischen Anthropologie und entwerfen das Programm einer „neuen politischen Wissenschaft“.

Das Seminar wird sich zunächst mit dem historischen Kontext der Federalist-Artikel beschäftigen und sich dann auf die angesprochenen politisch-theoretischen Grundfragen konzentrieren.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines mündlichen Referats und die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich:

1. Angela Adams/Willi Paul Adams, Einleitung, in: Alexander Hamilton/James Madison/John Jay, Die Federalist-Artikel. Politische Theorie und Verfassungskommentar der amerikanischen Gründerväter, hrsg. von Angela Adams und Willi Paul Adams, Paderborn et al. (Schöningh) 1994, S. xxvii-xciii.
2. Jürgen Gebhardt, „The Federalist“, in: Hans Maier/Horst Denzer (Hrsg.), Klassiker des politischen Denkens Bd. 2: Von Locke bis Max Weber, München (Beck) ⁵2001, S. 73-86.

Prof. Mark R. Thompson

Proseminar: **U.S. Politics in Comparative Perspective**

(Magister: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme -
Studienschwerpunkt Nordamerika; BA: Modul Pol. 5)

Mittwoch 12:15 - 13:45 Uhr, PSG II, R. 5.012

Beginn: 21.04.2010

That “America is different” is a widely held opinion in Europe. But how exactly is it different, and why? Only through comparison can differences be identified and analyzed. Major themes of the course are the U.S. political system and its foreign policy as well as its economy, social policy, ethnic and gender relationships, religious beliefs, cultural development and criminal justice system (including the death penalty). A basic background in American history will be taught (and tested). All students are asked to acquire (and read) the historical section of the *Länderbericht USA* before the start of the course. In addition, the possibility of attaining a *Sprachschein* will be offered in cooperation with the Sprachenzentrum’s „English for Politics“.

Literature:

Lösche, Peter und Hans Dietrich von Loeffelholz (Hrsg.), *Länderbericht USA* (Bonn: Bpb, 2004).

Christian Thuselt, M.A.

Proseminar: **Theorie politischer Systeme der Entwicklungsländer**

MAG: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme;

BA: Modul Pol 5

Donnerstag, 16:15 - 17:45 Uhr, PSG II, R. 5.012

Beginn: 22.04.2010

Politische Systeme unterentwickelter Länder unterscheiden sich wesentlich von den Systemen entwickelter Staaten, wie etwa jenen der EU. Dennoch werden sie in der Öffentlichkeit oft vollkommen falsch wahrgenommen. Häufig wird ihr politisches Handeln, ihre Institutionen oder die politisch Handelnden mit den uns bekannteren politischen Systemen der entwickelten Länder gleichgesetzt. Viel zu selten wird etwa der Unterschied in der Funktionsweise von Institutionen herausgearbeitet. Andererseits wird Unterentwicklung allzu oft mit Armut übersetzt. Nicht umsonst jedoch gibt es ein „Paradox of Plenty“ (Terry Lynn Karl): Nicht jeder unterentwickelte Staat ist auch arm, was letzten Endes die Golfstaaten unter Beweis stellen. Trotz des zunächst blendenden Reichtums haben jedoch Staaten wie die VAE oder Kuwait mehr mit Armenhäusern wie Ruanda oder Sierra Leone gemein, als mit den Staaten Europas, mit den USA oder Japan. Denn Unterentwicklung, da sind sich alle theoretischen Ansätze einig, ist mehr als nur Armut, sie ist im Wesentlichen ein komplexes strukturelles Defizit, welches politisch hoch umstritten ist. Die Erklärung dieses Defizits erfolgte auf unterschiedliche Art und Weise: Zuerst dominierte die Modernisierungstheorie. Ab Mitte der 1960er Jahre setzte eine komplexe marxistische Debatte zu diesem Thema ein, die die Behauptungen der Modernisierungstheorie grundsätzlich in Abrede stellte. In Erwiderung hierauf bildete sich wiederum eine von der wirtschaftsliberalen Neoklassik inspirierte Denkrichtung. Mit den 1980er Jahren begann hingegen eher eine kulturalistisch orientierte Herangehensweise an das Phänomen der Unterentwicklung.

Das Seminar basiert auf der gemeinsamen Lektüre theoretischer Texte zum Thema Unterentwicklung. Daneben wollen wir auch anhand von Beispielen verschiedene Staatstypen, Krisenreaktionsmechanismen, Staatszerfall und Schwellenländer wie Südkorea und Taiwan betrachten.

Literaturempfehlungen: Pawelka, Peter: Der Vordere Orient und die internationale Politik. Stuttgart, Kohlhammer, 1993; Pawelka, Peter (Hg.): Der Staat im Vorderen Orient. Konstruktion und Legitimation politischer Herrschaft. Baden-Baden, Nomos, 2008; Perthes, Volker: Orientalische Promenaden. Berg. Gladbach, Bundeszentrale für politische Bildung, 2007; Schlumberger, Oliver: Autoritarismus in der arabischen Welt. Ursachen, Trends und internationale Demokratieförderung. Baden-Baden, Nomos, 2008; Speitkamp, Wilfried: Kleine Geschichte Afrikas. Berg. Gladbach, Bundeszentrale für politische Bildung, 2009.

Dr. Andreas Wilhelm

Proseminar: **Korea und VR China/Taiwan: zur politischen Anatomie geteilter Staaten**
(Magister: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme; BA: Modul Pol 5)

Mittwoch 14:15 - 15:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 21.04.2010

Inhalt:

Noch immer gibt es Staaten, die seit mehr als fünf Jahrzehnten in Teilung leben und sich unter unterschiedlichen Bedingungen zum Ziel setzen, diese Teilung zu überwinden. Die Problematik geteilter Länder mit ihren je verschiedenen politischen Systemen stellt sich für Korea und China/Taiwan in besonderer Weise. Von der Lösung dieser Teilungsproblematik wird es wesentlich abhängen, ob und in welcher Weise sich die Konfliktsituation um die beiden Korea und das ambivalente Beziehungsgefüge zwischen Peking und Taipeh bewältigen lässt. Das Seminar geht den jeweiligen Systementwicklungen in den Staaten nach und untersucht, welche Antworten in der politischen Praxis und der Wissenschaft sich künftig für die brisante Korea-Frage und Taiwan-Frage finden werden.

Voraussetzungen:

Die regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit an Semindiskussionen, Übernahme eines Referats und Bearbeiten der Pflichtlektüre.

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Dr. Andreas Wilhelm

Proseminar: **Die Außenpolitik von Frankreich, Großbritannien und Italien**
(Magister und Diplom: Int. Politik; BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Mittwoch 16:15 - 17:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 21.04.2010

Inhalt:

Trotz eines zusammenwachsenden Europa ist die Außen- und Sicherheitspolitik der europäischen Staaten keineswegs voller Harmonie. Oft weichen die Interessenlagen und Motivationsstrukturen der europäischen Regierungen voneinander ab, wenn es um Fragen von nationalem Interesse geht. Das Seminar beabsichtigt in diesem Semester die europäischen Führungsmächte Frankreich, Großbritannien und Italien mit der Methode des Vergleichs danach zu prüfen, wo sich im außenpolitischen Handeln der Staaten Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Zielen, den Entscheidungsprozessen und der außenpolitischen Kultur finden lassen und ob sich dabei eine Typik des Wiederholbaren bzw. ein für alle Staaten wiederkehrendes Verhaltensmuster erkennen lässt, das mittlerweile von einer Europäisierung der Außenpolitik gekennzeichnet ist.

Voraussetzungen:

Die regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit an Seminardiskussionen, Übernahme eines Referats und Bearbeiten der Pflichtlektüre.

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Dr. Andreas Wilhelm

Proseminar: **Politik in Afrika**

(Magister: Pol.. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme;
BA: Modul Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Donnerstag, 08:15 - 09:45 Uhr, Stintzingstr. 12, Raum I/9

Beginn: 22.04.2010

Inhalt:

Das Seminar soll grundlegende Kenntnisse über die Bedingungen und Ursachen der politischen Entwicklung Afrikas vermitteln und Fragen nach den bestehenden Herrschaftsformen von Demokratie und Diktatur, ethnischen Konflikten, Problemen der kulturellen Identität und der Rolle Afrikas im internationalen Staatensystem nachgehen. Mit seinen knapp 900 Mio. Menschen in 53 Staaten wird Afrika als ein zentraler Teil der modernen Weltgesellschaft nur wenig in den Blick genommen oder gar „vergessen“. Das Ziel des in die politischen Grundlagen zu Afrika einführenden Seminars wird es sein, vergleichend (1) die Entwicklung des Demokratisierungsprozesses in afrikanischen Staaten, (2) die unterschiedlichen Formen politischer Herrschaft sowie (3) die zugrunde liegenden gesellschaftlichen, historischen und ethnischen Faktoren bei der Bewältigung dieser Probleme und von afrikanischen Konflikten und Kriegen ausführlich zu betrachten. Die weiteren Entwicklungswege Afrikas, im Besonderen die Gründe für das bisherige Nicht-Überwinden von Armut und Unterentwicklung sowie die Schwierigkeiten in der Staatsentwicklung mit den unterschiedlichen „Demokratiekarrieren“ sollen in diesem Zusammenhang analysiert und diskutiert werden. Die Beziehungen Afrikas zum internationalen Staatensystem und die Bedeutung des Konzepts von „Good Governance“ werden dabei in die Betrachtung mit einfließen.

Voraussetzungen:

Die regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit an Seminardiskussionen und Gruppenarbeiten; Übernahme eines Referats und Hausarbeit.

Lernziel:

Im Schwerpunkt soll das Seminar den Studierenden (1) fundierte Kenntnisse über die politischen Entwicklungsprozesse in Afrika einschließlich ihrer wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Bedingungen vermitteln, dazu befähigen, (2) demokratietheoretische und herrschaftstypologische Fragestellungen auf die afrikanischen Staaten anzuwenden und (3) auf dieser Grundlage die Diversität Afrikas und die komplexen Zusammenhänge seiner Entwicklung multiperspektivisch zu erklären.

Lernorganisation/Scheinerwerb:

Vorbereitung der Lektüre und Bereitschaft zur Übernahme eines 15-20minütigen Referats (Handout im Umfang von 1 bis max. 3 Seiten); Hausarbeit mit referats- oder seminarbezogener Themenwahl (Abgabetermin: 31. August 2010 (Bachelor), 2. VL-Woche des WS 2010/11)

Dr. Andreas Wilhelm

Proseminar: **Der moderne Staat**

(Magister: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme; BA: Modul
Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Donnerstag, 10:15 - 11:45 Uhr, Stintzingstr. 12, Raum I/9

Beginn: 22.04.2010

Inhalt:

Zustand und Zukunft des Staates stehen im 21. Jahrhundert wiederholt zur Debatte. Ob es um die Regelung der öffentlichen Angelegenheiten, das Regieren eines Gemeinwesens, die Austragung und Lösung gesellschaftlicher Konflikte oder die Schaffung einer freiheitlichen Ordnung geht, die Politik in modernen Gesellschaften findet in starkem Maße innerhalb des Staates statt. Mit den Veränderungen in Politik und Gesellschaft wandeln sich auch die Staatsaufgaben. Dies macht es erforderlich, den Staat „in seiner gegenwärtigen Struktur und Funktion zu begreifen, sein geschichtliches So-Gewordensein und seine Entwicklungstendenzen“ (Heller) zu betrachten. Der Zweck des Seminars ist es, sich 1. mit wissenschaftlichen Zugängen zur Thematik vertraut zu machen, 2. mit den sich entwickelnden neuen Staatsaufgaben zu beschäftigen und 3. zu untersuchen, welchen Veränderungsprozessen der moderne Staat unterliegt.

Voraussetzungen:

Die regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit an Seminardiskussionen, Übernahme eines Referats und Bearbeiten der Pflichtlektüre.

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Dr. Andreas Wilhelm

Proseminar: **Die BRIC-Staaten**

(Magister: Pol. Systeme; Diplom: Vergleich pol. Systeme;
BA: Modul Pol 5)

Donnerstag, 16:15 - 17:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 22.04.2010

Inhalt:

In den internationalen Schlagzeilen spielen seit einigen Jahren die so genannten BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China eine zunehmend wichtige Rolle. Unter den Bedingungen einer multipolaren Welt werden sie häufig als die künftigen Machtzentren des 21. Jahrhundert bezeichnet. Inwieweit diese Staaten in der Zukunft die Weltpolitik und Weltwirtschaft ordnungspolitisch gestalten oder beeinflussen werden, soll im Rahmen des Seminars erarbeitet werden. Zu diesem Zweck ist es erforderlich, sich mit den Grundlagen dieser Staaten vertraut zu machen und vergleichend zu untersuchen, wie sich die BRIC-Länder in den kommenden Jahren politisch, ökonomisch, gesellschaftlich und kulturell als global player entwickeln werden.

Voraussetzungen:

Die regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit an Seminardiskussionen, Übernahme eines Referats und Bearbeiten der Pflichtlektüre.

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Dr. Andreas Wilhelm

Proseminar: **Politik und Film**

(Magister und Diplom: Int. Politik; BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Freitag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 23.04.2010

Inhalt:

Da Menschen als Individuum und als Kollektiv bestrebt sind, individuelle und kollektive Identitäten sowohl in Krisenzeiten als auch unter biographischen und gesellschaftlichen Normalbedingungen konsistent und stabil zu halten, spielen Selbstbeschreibung und Fremdbeschreibung eine relevante Rolle. Wer bzw. was man ist oder sein will, hängt eng damit zusammen, wer man in einer soziokulturellen Konstellation sein kann. Das Proseminar beschäftigt sich grundlegend mit dieser Frage der Identitätskonstruktion (Perzeptionen, Lernprozesse, Stereotypisierung, Feindbilder u.a.), in diesem Fall durch den Einfluss von Bildern und deren Informationen. Welche Wirkungen haben die Bilderwelten des Films auf die Sichtweisen und Vorstellungsbilder des Einzelnen oder einer Gesellschaft? Inwieweit stimmen die Filmrealität und die Präsentationsstruktur des Films mit der politischen Wirklichkeit überein? Diese Fragen sollen im Bereich der internationalen Politik und im Rahmen der internationalen Kommunikation an ausgewählten Filmbeispielen untersucht und erörtert werden. Im Schwerpunkt soll das Seminar die Studierenden dazu befähigen, (1) anhand relevanter Filme vertiefende und kontextsensible Kenntnisse über das Verhältnis von Neuen Medien und internationaler Politik zu erlangen, (2) durch das Berücksichtigen politikwissenschaftlicher und medientheoretischer Fragestellungen zu einem besseren Verständnis der Neuen Medien zu gelangen, und (3) durch Film- und Kontextanalyse die prägende Wirkung Neuer Medien auf die (welt)politische und kulturelle Gegenwart zu erklären und zu verstehen.

Voraussetzungen:

Die regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit an Seminardiskussionen, Übernahme eines Referats und Bearbeiten der Pflichtlektüre.

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

HAUPTSEMINARE

PD Dr. Petra Bendel

Hauptseminar: **Klimawandel und Migration**
(Int. Politik; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Mittwoch 12:15 - 13:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 21.04.2010

Klimawandel gilt als ein wichtiger *push*-Faktor für Wanderungsbewegungen: Schon 1990 wurde „Migration“ vom Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) als die wohl gravierendste Konsequenz des Klimawandels bezeichnet. Überschwemmungen, Dürren und Wirbelstürme bedingen bereits jetzt kurz- und mittelfristige, oft saisonale Binnenvertreibungen und grenzüberschreitende Wanderungen. Manche Projektionen gehen davon aus, dass Krisenentwicklungen in der Umwelt in den kommenden zwei bis drei Jahrzehnten sogar zum Hauptmotiv langfristiger Wanderungsbewegungen aufsteigen könnten. Zugleich sind viele gefährdete Regionen und Hochrisikozonen auch noch mit starkem Bevölkerungsdruck konfrontiert. Migration selbst kann in den Aufnahmestaaten soziale Konflikte auslösen oder verstärken, wenn Eingewanderte um ohnehin knappe Ressourcen konkurrieren und wenn sich infolge von Zuwanderung ethnische oder religiöse Streitigkeiten verschärfen.

- θ **Inhaltlich** werden wir uns folgenden Fragen widmen: Welche Projektionen von Art und Umfang klimainduzierter Migration gibt es heute, welche Migrationswege werden vorhergesagt, und wie werden diese Studien präsentiert? Welche Akteure nehmen Einfluss auf das *agenda-setting* entsprechender Politik auf internationaler, regionaler und nationaler Ebene? Welche migrationspolitischen, umweltpolitischen, entwicklungspolitischen Reaktionen sind bisher absehbar, welche können womöglich prognostiziert werden?
- θ **Arbeitstechnisch** wird es darum gehen, in mehreren Lernschritten eine eigene Studie zu erarbeiten und in Form eines „Kolloquiums“ zu diskutieren.
- θ **Methodisches Lernziel** ist die systematische Anwendung von *policy*- und diskursanalytischen Ansätzen auf unser Thema.

θ **Arbeitsmaterial** steht Ihnen bereits in der vorlesungsfreien Zeit im Handapparat und auf der Website des Zentralinstituts für Regionenforschung zur Verfügung; Referatsthemen können gern schon vorab in meinen Sprechstunden vergeben werden. Bitte melden Sie sich ausschließlich über die Online-Registrierung an.

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Hauptseminar: **Die UN-Behindertenkonvention und ihre Umsetzung in Deutschland**
(Int. Politik; BA Modul Pol 6 oder 7- Int. Beziehungen)

Dienstag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 20.04.2010

Die UN-Behindertenrechtskonvention gehört zu den jüngsten Instrumenten des internationalen Menschenrechtsschutzes. Nachdem sie im Dezember 2006 von der Generalversammlung verabschiedet worden war, trat sie im Mai 2008 in Kraft. Wie noch keine Menschenrechtskonvention zuvor hat sie im Kreis von Interessierten und Betroffenen geradezu Enthusiasmus ausgelöst. Dies liegt vor allem daran, dass die Behindertenverbände und mit ihnen verbündete NGOs die Konvention von Anfang stark mit geprägt haben und nun eine aktive „Ownership“ an ihr reklamieren. Mit Leitbegriffen wie assistierte Autonomie, Inklusion und Barrierefreiheit setzt die Konvention neue Maßstäbe nicht nur für die Behindertenpolitik, sondern stellt auch einen Meilenstein für die Weiterentwicklung des Menschenrechtsansatzes dar. Auch was die Durchsetzungsinstrumente angeht, setzt sie zum Teil neue Maßstäbe.

Im Seminar beschäftigen wir uns zunächst mit der Konvention selbst: Dabei geht es um die Entstehungsgeschichte, die ihr zugrunde liegende Erfahrungen, die zentralen Prinzipien und einzelne Verbürgungen sowie die an die Konvention geknüpften Durchsetzungsmechanismen. Im Vergleich zu anderen internationalen Menschenrechtskonventionen soll deutlich werden, was die Behindertenrechtskonvention mit diesen gemeinsam hat und wo sie eigene, neue Wege einschlägt. Sodann geht es darum, im Lichte der Konvention und anhand praktischer Beispiele Reformbedarf in Deutschland zu identifizieren. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei dem Anspruch auf inklusive Bildung gewidmet werden.

Literaturempfehlungen:

Sigrid Arnade, Zwischen Anerkennung und Abwertung. Behinderte Frauen und Männer im biopolitischen Zeitalter, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 6/2003, S. 3-6.

Heiner Bielefeldt, Zum Innovationspotenzial der UN-Behindertenrechtskonvention. Essay hg. vom Deutschen Institut für Menschenrechte, 3. erweiterte und aktualisierte Auflage, Berlin 2009.

Theresia Degener, Menschenrechtsschutz für behinderte Menschen: Vom Entstehen einer neuen Menschenrechtskonvention der Vereinten Nationen, in: Vereinte Nationen 2006, Heft 3, S. 104-110.

Sigrid Graumann, Assistierte Autonomie. Von einer Behindertenpolitik der Wohltätigkeit zu einer Politik der Menschenrechte. Publications of the Department of Philosophy Utrecht University. Vol LVIII, Utrecht 2009.

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Hauptseminar: **Religionsfreiheit im säkularen Rechtsstaat**
(Pol. Theorie; BA Modul Pol 6 oder 7- Pol. Theorie)

Montag, 10:15 - 11:45 Uhr, Stintzingstr. 12, Raum I/8
Beginn: 19.04.2010

Die Religionsfreiheit gilt allgemein als ein klassisches Menschenrecht; es ist sogar behauptet worden, sie sei das älteste Menschenrecht überhaupt. Daraus zu schließen, es gebe hinsichtlich ihres Verständnisses und ihrer Umsetzung keine grundlegenden Probleme mehr, wäre indes völlig falsch. Hier nur zwei Beispiele, die deutlich machen sollen, dass auch in unseren europäischen Breiten über die Religionsfreiheit leidenschaftlich debattiert wird. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat im Herbst 2009 mit seiner Entscheidung über Kreuze in italienischen Schulen einen Sturm der Entrüstung nicht nur in Italien ausgelöst. Das Schweizer Referendum zum Verbot von Minaretten wirft ebenfalls Fragen der Religionsfreiheit auf, die womöglich sogar in einen Grundsatzstreit zwischen nationaler Demokratie und internationaler Menschenrechtsgerichtsbarkeit münden werden.

Wir werden uns im Seminar mit dem Thema Religionsfreiheit zunächst historisch beschäftigen, um den gesellschaftlichen Problemdruck besser zu verstehen, auf dessen Hintergrund sich dieses Menschenrecht entwickelt hat. Des Weiteren geht es um exemplarische Fragen aktueller Religionspolitik in verschiedenen Teilen der Welt (z.B. Europa, Türkei, Iran), die unter Gesichtspunkten der Religionsfreiheit diskutiert werden sollen. Einen systematischen Schwerpunkt des Seminars bildet sodann das Verhältnis von Religionsfreiheit und rechtsstaatlicher Säkularität. Die zu debattierende These lautet, dass eine systematische Verwirklichung der Religionsfreiheit nur in einem säkularen Rechtsstaat gelingen kann. Auch diese Diskussion soll durch Beschäftigung mit aktuellen Streitfällen „geerdet“ werden.

Literaturempfehlungen:

Heiner Bielefeldt, *Muslimen im säkularen Rechtsstaat. Integrationschancen durch Religionsfreiheit*, Bielefeld 2003.

Jahrbuch Menschenrechte 2009. Schwerpunkt: Religionsfreiheit, Wien 2008.

Marianne Heimbach-Steins u.a. (Hg.), *Religionen und Religionsfreiheit. Menschenrechtliche Perspektiven im Spannungsfeld von Mission und Konversion*, Würzburg 2010.

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Hauptseminar: **Jürgen Habermas über Konstitutionalisierungsprozesse im internationalen Recht - ein Lektürekurs**
(Pol. Theorie; BA Modul Pol 6 oder 7- Pol. Theorie)

Freitag, 10:15 - 11:45 Uhr, Kochstr. 4, R. 5.012

Beginn: 23.04.2010

Keine Angst vor Habermas! Der bekannteste lebende Vertreter der "Frankfurter Schule" steht zwar nicht ganz zu Unrecht im Verdacht, gelegentlich schwer verdauliche Texte zu verfassen. Sein Aufsatz zu den Chancen einer Konstitutionalisierung im Völkerrecht zeichnet sich hingegen durch analytische Klarheit, stilistische Eleganz und gute Lesbarkeit aus. Es handelt sich um einen Text, der wirklich Perspektive eröffnen kann und dessen sorgfältiges Studium sich lohnt.

Das Seminar bietet die Chance, sowohl einen Zugang zum Denken eines der bedeutendsten politischen Theoretiker der Gegenwart zu gewinnen, als auch Einblicke in aktuelle Diskussionen über die Weiterentwicklung des internationalen Rechts zu bekommen. Im Unterschied zu solchen Seminaren, in denen man eine Fülle von Texten eher streift, wollen wir hier einen 80-seitigen Aufsatz gemeinsam gründlich erarbeiten. Weitere Texte von Habermas oder anderen Autoren haben allenfalls ergänzende, abrundende Funktion. Aus meiner eigenen Studentenzeit habe ich in Erinnerung, dass ich Lektürekurse oft besonders fruchtbar fand. Genau das sollte uns auch mit diesem Kurs gelingen.

Basisliteratur:

Jürgen Habermas, Hat die Konstitutionalisierung des Völkerrechts noch eine Chance, in: ders. Der gespaltene Westen, Frankfurt a.M. 2004, S. 113-193.

Dr. Klaus Brummer

Hauptseminar: **US-Präsidenten, Krisen und Kriege**
(Int. Politik (Studienschwerpunkt Nordamerika);
BA: Pol 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Montag, 12:15 - 13:45 Uhr, KH, R. 0.024
Beginn: 19.04.2010

Aus dem Blickwinkel mehrerer Ansätze der Außenpolitikforschung werden Krisen- und Kriegsentscheidungen amerikanischer Präsidenten seit Franklin D. Roosevelt analysiert. Zu den im Seminar diskutierten Fallbeispielen gehören der Korea-Krieg, die Schweinbuchtinvasion, die Kuba-Krise, der Vietnamkrieg, der Golfkrieg sowie der Irakkrieg. Eine Leitfrage des Seminars lautet, welche Faktoren die Entscheidungsfindung der US-Präsidenten bei den von ihnen zu bewältigenden Krisen und Konflikten maßgeblich beeinflusst haben. Eine zweite Leitfrage lautet, wie es wiederholt zu außenpolitischen „Fiascos“ (Janis) kommen konnte.

Voraussetzungen für den ECTS-/Scheinerwerb

- wöchentliche Lektüre der Seminartexte
- θ aktive Seminarteilnahme
- θ Impulsbeitrag
- θ Hausarbeit

Literatur

Hudson, Valerie M. (2007): Foreign Policy Analysis. Classic and Contemporary Theory. Lanham et al.

Janis, Irving J. (1982): Groupthink. Psychological Studies of Policy Decisions and Fiascos. Boston et al.

Khong, Yuen Foong (1992): Analogies at War. Korea, Munich, Dien Bien Phu, and the Vietnam Decisions of 1965. Princeton.

Yetiv, Steve A. (2004): Explaining Foreign Policy. U.S. Decision-Making and the Persian Gulf War. Baltimore/London.

Dr. Klaus Brummer

Hauptseminar: **Sicherheit, Organisationen und Werte in den Internationalen Beziehungen**

(Int. Politik; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Dienstag, 12:15 - 13:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 20.04.2009

Welche Faktoren prägen die internationalen Beziehungen? Ist das Streben von Staaten nach Macht und/oder Sicherheit charakteristisch für die internationalen Beziehungen? Welche Rolle spielen Institutionen, wie zum Beispiel internationale Regime und internationale Organisationen? Welchen Einfluss hat die Innenpolitik eines Landes auf dessen Außenpolitik? Und welche Auswirkungen haben nicht-materielle Faktoren, wie Normen, Ideen, Werte und Identitäten, auf die internationalen Beziehungen?

Antworten auf diese Fragen geben Theorien der Internationalen Beziehungen. Fünf maßgebliche Theorien stehen im Mittelpunkt des Seminars. Dies sind der Realismus, der Neorealismus, der Institutionalismus, der Liberalismus sowie der Konstruktivismus. Für jede Theorie werden sowohl Grundlagenwerke als auch Anwendungen auf konkrete Sachfragen der internationalen Beziehungen (u.a. europäische Integration, Fortbestand der NATO, Nutzen von Nuklearwaffen) diskutiert.

Voraussetzungen für den ECTS-/Scheinerwerb

- wöchentliche Lektüre der Seminartexte
- θ aktive Seminarteilnahme
- θ Impulsbeitrag
- θ Hausarbeit

Literatur

Kydd, Andrew (2001): Trust Building, Trust Breaking: The Dilemma of NATO Enlargement. In: International Organization, Vol. 55/4, 801-828.

Mearsheimer, John J. (1990): Back to the Future: Instability in Europe after the Cold War. In: International Security, Vol. 15/1, 5-56.

Moravcsik, Andrew (2000): The Origins of Human Rights Regimes: Democratic Delegation in Postwar Europe. In: International Organization, Vol. 54/2, 217-252.

Dr. Thomas Demmelhuber / Dr. Andreas Wilhelm

Hauptseminar: **Der Autoritarismus und seine Freunde: Mubarak, Nasarbajev und Co.**
(Vergleich pol. Systeme; BA: Modul Pol 6 oder 7 - AER)

Blockseminar:

Einzeltermine am

Donnerstag, 22.04., Donnerstag, 29.04., Donnerstag, 06.05.2010, 14:15 - 15:45 Uhr,
Stintzingstr. 12, Übungsraum I/8.;

Freitag, 02.07.2010 14:00 - 18:00 Uhr, KH, R 0.024;

Samstag, 03.07.2010, 10:00 - 14:00 Uhr, Kochstr. 4, R. 5.054;

Freitag, 16.07.2010, 14:00 - 18:00 Uhr, KH, R 0.024;

Samstag, 17.07.2010, 10:00 - 14:00 Uhr, Kochstr. 4, R. 5.054

Autoritäre Systeme im demokratischen Zeitalter? Oft wird das autoritäre Herrschaftssystem nur als Ausgangspunkt für einen näher zu untersuchenden Prozess der Demokratisierung verwendet. Weitaus weniger wird darüber diskutiert, warum in einigen Staaten diese Herrschaftsform fortbestehen bleibt und sich nur an neue nationale wie internationale Rahmenbedingungen anpasst. Unter systemvergleichender Anwendung analytischer Kategorien soll vor dem Hintergrund des Autoritarismusbegriffs an den autoritären Herrschaftsmodellen im Nahen Osten und Zentralasien untersucht werden, warum sich der Autoritarismus dort erhalten hat und ob es möglicherweise auch „Autoritarismus mit Adjektiven“ (z.B. liberale Autokratien) gibt, warum Liberalisierungsprozesse scheitern, wodurch erfolgreiche Transitionsprozesse blockiert werden und welche Legitimations-strategien ein autoritäres Regime zum System- bzw. Machterhalt verfolgt.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme:

Aktive Mitarbeit & Lektüre der Begleittexte, Referat und Hausarbeit

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Hauptseminar: **Perspektiven für eine Transatlantische Agenda zur Bewältigung der globalen Herausforderungen**
(Int. Politik; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Mittwoch, 08:15 - 09:45 Uhr, KH, R. 0.024
Beginn: 21.04.2010

Nach einem Jahr Amtszeit Obama sind die Hoffnungen auf ein neues Zeitalter in den transatlantischen Beziehungen zwar einer gewissen Ernüchterung über einen in der Substanz weniger radikalen Politikwechsel gewichen. Noch immer aber setzen vor allem diesseits des Atlantiks viele große Erwartungen in die künftige transatlantische Zusammenarbeit zur Bewältigung der gemeinsamen globalen Herausforderungen. Das Seminar untersucht vor diesem Hintergrund die wichtigsten Themenfelder und Perspektiven für die künftige Zusammenarbeit im transatlantischen Verhältnis: u.a. der Umgang mit dem internationalen Terrorismus und dem Problem von „failed und failing states“; die globale Wirtschafts- und Finanzkrise; die Reform internationaler Organisationen im Bereich Sicherheit und Wirtschaft und Finanzen; der Umgang mit China und Russland und anderen Aufsteigern; die Klimaproblematik und die Energiesicherheit.

**Bitte tragen Sie sich ab Anfang März in die Themenliste im Sekretariat für ein Referat ein!
Die Handapparate werden bis etwa Ende März aufgestellt!**

Einführende Literatur:

- Jäger/Höse/Oppermann (Hrsg.), Transatlantische Beziehungen. Sicherheit-Wirtschaft-Öffentlichkeit, VS 2005
- Anderson/Ikenberry/Risse, The End of the West? Crisis and Change in the Atlantic Order, New York 2008-12-15

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Hauptseminar: **“Scheiternde und gescheiterte Staaten” in der Internationalen Politik**
(Int. Politik; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Dienstag, 16:15 - 17:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 20.04.2010

Seit den Terroranschlägen in den USA am 11. September 2001 erscheint das Thema „failed“ und „failing states“ in der Wahrnehmung der Weltpolitik in einem neuen Licht: Wurde die Diskussion zuvor von humanitären und entwicklungspolitischen Aspekten dominiert, so stehen nunmehr sicherheitspolitische Erwägungen zunehmend im Mittelpunkt; dabei werden scheiternde und gescheiterte Staaten als mögliche Rückzugsräume des internationalen Terrorismus gesehen. Entsprechend werden solche Staaten nicht mehr als lokales Problem wahrgenommen, sondern als regionales oder gar globales. Das Seminar untersucht an verschiedenen Beispielen die Möglichkeiten der internationalen Gemeinschaft, über das aktive Konfliktmanagement hinaus Lösungsansätze für die von solchen Staaten ausgehenden Gefährdungen zu entwickeln.

Einführende Literatur:

- Ashraf, Ghani, Fixing failed states: a framework for rebuilding a fractured world, Oxford 2008
- Straßner, Alexander, Klein, Margarete (Hrg.), Wenn Staaten scheitern. Theorie und Empirie des Staatszerfalls, 2007
- Lambach, Daniel, Staatszerfall und regionale Sicherheit, 2008
- Schneckener, Ulrich, Fragile Staatlichkeit. „States at risk“ zwischen Stabilität und Scheitern, 2006

**Bitte tragen Sie sich ab Anfang März in die Themenliste im Sekretariat für ein Referat ein!
Die Handapparate werden bis etwa Ende März aufgestellt!**

Dr. Helmut Klumpjan / Dr. Hans-Jörg Sigwart

Hauptseminar: **Lektüre wissenschaftstheoretischer Texte**
(Pol. Theorie; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Pol. Theorie)

Mittwoch, 16:15 - 17:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, U. 1.023
Beginn: 21.04.2010

Was tun wir eigentlich, wenn wir „Wissenschaft“ betreiben? So lässt sich die Fragestellung der „Wissenschaftstheorie“ vereinfacht auf den Punkt bringen, die also als die kritische Selbstreflexion der Wissenschaft auf ihre eigenen vor allem kognitiven, begrifflichen und methodischen Grundlagen verstanden werden kann. In dem Hauptseminar „Wissenschaftstheoretische Lektüre“ werden wir anhand der gemeinsamen Lektüre von einschlägigen Primärquellen wichtige Aspekte der wissenschaftstheoretischen Fragestellung in ideengeschichtlicher und systematischer Perspektive diskutieren und ihre Implikationen für die Politische Theorie und die Politikwissenschaft insgesamt herausarbeiten. In die konkrete Ausgestaltung des Seminarplans können auch Wünsche und spezifische Bedürfnisse der teilnehmenden Studierenden integriert werden, die wir in der ersten Sitzung besprechen werden.

Erforderliche Leistungen für den Erwerb von Leistungspunkten sind die regelmäßige Teilnahme, die Übernahme einer mündlichen Einzelleistung und die Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehlen wir:

Heinrich Rombach (Hrsg.): Studienführer Wissenschaftstheorie, 2 Bde., Freiburg/ Basel/Wien (Herder) 1974.

Dr. Helmut Klumpjan

Hauptseminar: **Geschichte der Gewaltenteilungsidee**
(Pol. Theorie; BA: Modul 6 oder 7 - Pol. Theorie)

Dienstag, 18:15 - 19:45 Uhr, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/8
Beginn: 20.04.2010

Im Zentrum der Lehrveranstaltung wird die Genese der Gewaltenteilungslehre stehen. Von ihrem wenig bekannten Vorgänger - der Lehre von der Mischverfassung (POLYBIOS et al.) - ausgehend, soll der Übergang zur eigentlichen Gewaltenteilungslehre bei den Theoretikern der italienischen Stadtrepubliken sowie bei John LOCKE und James HARRINGTON in den Blick gerückt werden. Danach wird MONTESQUIEU als derjenige Theoretiker zu behandeln sei, welcher der Gewaltenteilungslehre die einflußreichste Formulierung gab. Am Beispiel der Federalist Papers soll sodann aufgezeigt werden, wie die Montesquieusche Gewaltenteilungslehre konkreten politischen Einfluß ausübte, gleichzeitig aber in wichtigen Punkten modifiziert wurde. Zum Abschluß des Seminars soll die "rechte" und die "linke" Kritik an der Gewaltenteilung betrachtet werden, die dann im Nationalsozialismus und im Kommunismus in gewaltenvereinigenden totalitären Systemen praktisch umgesetzt wurde.

Es gelten die üblichen Leistungsanforderungen für Hauptseminare.

Dr. Michael Krennerich

Hauptseminar: **Menschenrechtspolitik in Deutschland - Do political parties matter?**
(Pol. Systeme der BRD; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Pol. Systeme)

Freitag, 10:15 - 11:45 Uhr, PSG I, Bismarckstr. 1, Raum A 301
Beginn: 23.04.2010

Menschenrechtspolitik stellt in Deutschland ein junges, nicht klar umrissenes Politikfeld dar, das sich erst in den 1990er Jahren herausbildete. Seitdem legen die Bundesregierungen regelmäßig Berichte über ihre Menschenrechtspolitik vor und wurden neue Institutionen in Regierung und Parlament geschaffen, etwa der Menschenrechtsbeauftragte im Auswärtigen Amt oder der Bundestags(voll)ausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe. Zugleich nutzt der Deutsche Bundestag verstärkt seine Gestaltungs- und Kontrollrechte in menschenrechtspolitischen Belangen. Damit einher ging eine thematische Ausweitung staatlicher Menschenrechtspolitik. Anfänglich noch eine Domäne der Außen- und Entwicklungspolitik, entwickelte sich die staatliche Menschenrechtspolitik ab 1998 zu einer Querschnittsaufgabe, die Akteure aus unterschiedlichen Politikfeldern einbindet.

Im Seminar wird das Politikfeld abgesteckt und der Frage nachgegangen, wie sich die Menschenrechtspolitik von Bundesregierung und Bundestag allgemein und bezogen auf ausgewählte menschenrechtliche Problemfelder in den vergangenen zwei Jahrzehnten entwickelte. Anschließend werden – unter Rückgriff auf politikwissenschaftliche Erklärungsansätze – die Bestimmungsgründe des Wandels und der Ausgestaltung der staatlichen Menschenrechtspolitik untersucht. Besondere Bedeutung kommt hierbei der Frage zu, inwieweit sich die parteipolitische Zusammensetzung von Regierung und Parlament auf die Menschenrechtspolitik auswirkt(e): Macht es für die deutsche Menschenrechtspolitik einen Unterschied, ob Schwarz-Gelb, Rot-Grün oder Schwarz-Rot regier(t)en? Oder spiel(t)en andere Faktoren und Akteure möglicherweise eine größere Rolle? Wenn ja, welche sind dies?

Bei der Beantwortung dieser und weiterer Fragen werden wir uns zugleich mit methodischen Vorgehensweisen und theoretischen Erklärungsansätzen der empirischen Politikwissenschaft vertraut machen. Anhand der Menschenrechtspolitik werden wir dabei einüben, wie man methodisch reflektiert und theoriegeleitet wissenschaftliche Fragestellungen (in Hausarbeiten oder weiterführenden Arbeiten) entwickelt und bearbeitet. Arbeitstechnisch sind über die übliche Präsentation von Referaten hinaus u.a. Gruppenarbeiten, Streitgespräche, Simulationen sowie der Einsatz neuer Medien geplant.

Geforderte Leistungen: Regelmäßige Teilnahme, Referat (oder gleichwertige Präsentation) und Hausarbeit.

Falls Sie Nachfragen haben, scheuen Sie sich bitte nicht, mich per e-mail zu kontaktieren:
michael.krennerich@polwiss.phil.uni-erlangen.de

PD Dr. Franz-Josef Meiers

Hauptseminar: **Deutsche Außen- und Sicherheitspolitik seit der Wiedervereinigung**
(Int. Politik; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Montag, 16:15 - 17:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 19.04.2010

Das Seminar behandelt die Grundlinien und Schwerpunkte der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik nach der Wiedervereinigung. Im Mittelpunkt stehen die für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik handlungsleitenden Institutionen: die Europäische Union, die NATO, und die Vereinten Nationen. Es soll gezeigt, wie das vereinte Deutschland seine volle Souveränität dazu nutzte, die neuen Herausforderungen im euro-atlantischen Handlungszusammenhang zu bewältigen.

Literatur:

- Stefan Böckenförde, Sven Bernhard Gareis (Hrsg.), Deutsche Sicherheitspolitik, Opladen 2009
- Wilfried von Bredow, Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, Wiesbaden 2006
- Anja Dalgaard-Nielson, German Pacifism and Peace Enforcement, Manchester 2006
- Sven Bernhard Gareis, Deutschlands Außen- und Sicherheitspolitik. Eine Einführung, Opladen 2006, 2. Auflage
- Christian Hacke, Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Von Konrad Adenauer bis Gerhard Schröder, Berlin 2003
- Helga Haftendorn, Deutsche Außenpolitik zwischen Selbstbeschränkung und Selbstbehauptung 1945-2000, Stuttgart 2001
- Sebastian Harnisch, Internationale Politik und Verfassung. Die Domestizierung der deutschen Sicherheits- und Europapolitik, Baden-Baden 2006
- Sebastian Harnisch, Christos Katsioulis und Marco Overhaus (Hrsg.), Deutsche Sicherheitspolitik. Eine Bilanz der Regierung Schröder, Baden-Baden 2004
- Gunter Hellmann, Deutsche Außenpolitik. Eine Einführung, Wiesbaden 2006
- Thomas Jäger et al. (Hrsg.), Deutsche Außenpolitik. Sicherheit, Wohlfahrt, Institutionen und Normen, Wiesbaden 2005
- Karl Kaiser et al. (Hrsg.), Deutschlands neue Außenpolitik, Bd. 1-4, München 1994ff
- Kerry Longhurst, Germany and the Use of Force: the Evolution of German Security Policy 1990-2003, Manchester 2004
- Hanns W. Maull und Sebastian Harnisch, Germany as a Civilian Power? The Foreign Policy of the Berlin Republic, Manchester 2001
- Hanns W. Maull, Sebastian Harnisch und Constantin Grund (Hrsg.), Deutschland im Abseits? Rot grüne Außenpolitik 1998-2003, Baden-Baden 2003
- Hanns W. Maull (Hrsg.), Germany's Uncertain Power. Foreign Policy of the Berlin Republic, New York 2006
- Franz-Josef Meiers, Zu neuen Ufern? Die deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik in einer Welt des Wandels 1990-2000, Paderborn 2006
- Marco Overhaus, Die deutsche NATO-Politik. Vom Ende des Kalten Krieges bis zum Kampf gegen den Terrorismus, Wiesbaden 2009
- Volker Rittberger, German foreign policy since unification. Theories and case studies, Manchester 2006
- Siegmar Schmidt, Gunter Hellmann und Reinhard Wolf (Hrsg.), Handbuch zur deutschen Außenpolitik, Wiesbaden 2007

Gregor Schöllgen, Der Auftritt. Deutschlands Rückkehr auf die Weltbühne, München 2003

Gregor Schöllgen, Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2004

Stephen F. Szabo, Parting Ways. The Crisis in German American Relations, Washington, D.C., 2004

PD Dr. Franz-Josef Meiers

Hauptseminar: **60 Jahre NATO: Die Rolle der Allianz in den transatlantischen Beziehungen seit dem Ende des Ost-West-Konflikts**
(Int. Politik; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Montag, 18:15 - 19:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 19.04.2010

Der Funktions- und Strukturwandel des Bündnisses nach dem Ende des Ost-West-Konflikts wird anhand des strategischen Konzepts von 1991/1999, den Einsätzen auf dem Balkan, der Öffnung nach Mittel- und Osteuropa, der Entwicklung des europäischen Pfeilers im Bündnis und seiner Rolle im „Krieg gegen den Terror“ nach den Terroranschlägen in den USA am 11. September 2001 erörtert.

Einführende Literatur:

Michael Brenner (Hrsg.), NATO and Collective Security, New York 1998

Julian Lindley-French, The North Atlantic Treaty Organization. The Enduring Alliance, London 2007

Henning Riecke (Hrsg.), Die Transformation der NATO. Die Zukunft der transatlantischen Sicherheitskooperation, Baden-Baden 2007

Olaf Theiler, Die NATO im Umbruch. Bündnisreform im Spannungsfeld konkurrierender Nationalinteressen, Baden-Baden 2003

Johannes Varwick und Wichard Woyke, Die Zukunft der NATO. Transatlantische Sicherheit im Wandel, Opladen 2000, 2. Auflage

Johannes Varwick (Hrsg.), Die Beziehungen zwischen der NATO und der EU, Opladen 2005

Johannes Varwick, Die NATO. Vom Verteidigungsbündnis zur Weltpolizei, München 2008

David S. Yost, NATO Transformed. The Alliance's New Role in International Security, Washington, D.C., 1998

PD Dr. Franz-Josef Meiers

Hauptseminar: **Interpretationsansätze der amerikanischen Außenpolitik seit dem Ende des Ost-West-Konflikts**
(Int. Politik (Studienschwerpunkt Nordamerika);
BA: Modul Pol 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Mittwoch, 08:15 - 09:45 Uhr, Kochstr. 4, R. 5.013

Beginn: 21.04.2010

Anhand verschiedenen Denkschulen der Internationalen Politik zuordbaren Arbeiten amerikanischer Politikwissenschaftler wird die amerikanische Außen- und Sicherheitspolitik seit dem Ende des Ost-West-Konflikts diskutiert. Die Kernaussagen der verschiedenen Autoren werden mit den zentralen Problemfeldern der amerikanischen Außen- und Sicherheitspolitik seit dem Ende des Ost-West-Konflikts verglichen. Das Seminar richtet sich an Studenten/innen mit vertieften Kenntnissen in der amerikanischen Außen- und Sicherheitspolitik.

Weiterführende Literatur :

Walter McDougall, *Promised Land, Crusader State: The American Encounter with the World since 1776*, Boston 1997

Francis Fukuyama, *The End of History and the Last Man*, New York 1989

Samuel P. Huntington, *The Clash of Civilization. And the Remaking of World Order*, New York 1996

John Mearsheimer, *The Tragedy of Great Power Politics*, New York 2001

Charles Krauthammer, *The Unipolar Moment*, *Foreign Affairs*, 70 (Winter 1990/91) 1, S. 23-33

Charles Krauthammer, *The Unipolar Moment Revisited*, *The National Interest* (Winter 2002-2003) 70, S. 5-17

Robert Kagan, *Of Paradise and Power. America and Europe in the New World Order*, New York 2003

Josef Joffe, *Überpower. The Imperial Temptation of America*, New York 2006

Joseph S. Nye, *The Paradox of American Power: Why the World's Only Superpower Can't Go it Alone*, Oxford 2002

G. John Ikenberry, *America Unrivaled. The Future of Balance of Power*, Ithaca, NY, und London 2002

Charles A. Kupchan, *The End of the American Century. U.S. Foreign Policy and the Geopolitics of the 21st Century*, New York 2003

Richard N. Haass, *The Opportunity. America's Moment to Alter History's Course*, New York 2005

Jeffrey J. Anderson, G. John Ikenberry, und Thomas Risse, *The End of the West? Crisis and Change in the Atlantic Order*, Ithaca, NY, und London 2008

G. John Ikenberry, Thomas J. Knock, Anne-Marie Slaughter, Tony Smith, *The Crisis of American Foreign Policy: Wilsonianism in the 21st Century*, Princeton, NJ, 2009

Michael Mandelbaum, *The Case for Goliath. How America Acts as the World's Government in the 21st Century*, New York 2005

Stephen M. Walt, *Taming American Power. The Global Response to U.S. Primacy*, New York 2005

Francis Fukuyama, *America at the Crossroads: Democracy, Power and the Neoconservative Legacy*, New Haven, CT, 2006

Fareed Zakaria, *The Post-American World*, New York 2008

Andrew J. Bacevich, *The Limits of Power. The End of American Exceptionalism*, New York 2008

Christopher Layne, *The Peace of Illusions. American Grand Strategy from 1940 to the Present*, Ithaca, NY, 2006

Prof. Dr. Heinrich Pehle

Hauptseminar: **Direkte Demokratie im europäischen Vergleich**
(Vergleich pol. Systeme; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Pol. Systeme)

Montag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 19.04.2010

Das Thema „Direkte Demokratie“ hat sich in Deutschland zu einer Art Dauerbrenner entwickelt. Nachdem im Gefolge der deutschen Einheit plebiszitäre Entscheidungsmodi durchgängig sowohl auf Landes- wie auch auf kommunaler Ebene vorfindbar sind, hatten sich SPD und Bündnis 90/Die Grünen im Koalitionsvertrag von 1998 darauf geeinigt, auf eine Änderung des Grundgesetzes hinzuwirken, mit welcher die Einführung von Volksentscheiden auch auf Bundesebene ermöglicht werden sollte. Im Jahr 2001 verabschiedete der SPD-Parteivorstand ein entsprechendes Modell, das zwar in eine entsprechende Gesetzesinitiative überführt wurde, die erforderlichen Mehrheiten in Bundestag und Bundesrat aber nicht fand. Gleichwohl – oder gerade deshalb – werden die Stimmen, die sich für bundesweite Volksbegehren stark machen, nicht leiser. Es gibt es also nach wie vor Anlass genug, den Umgang mit plebiszitären Elementen einer vergleichenden Untersuchung zu unterziehen, um mögliche Vor- und Nachteile einer plebiszitären Ergänzung des Grundgesetzes realistisch einschätzen zu können. Wir werden uns in einem ersten Schritt der verfassungsrechtlichen und politischen Ausgangslage in der Bundesrepublik Deutschland vergewissern und danach das Anschauungsmaterial im europäischen Ausland kritisch sichten. Neben dem europäischen „Mutterland“ der plebiszitären Demokratie - der Schweiz - werden wir uns u.a. Italien, Frankreich, Irland und den skandinavischen Staaten zuwenden. Auch werden wir diskutieren, welche Bedeutung Elementen direkter Demokratie für den europäischen Integrationsprozess zukam bzw. zukommen könnte.

Einführende Literatur:

David Butler/ Austin Ranney (Hrsg.): Referendums around the World, Washington D.C. 1994.

Markus Freitag/Uwe Wagschal (Hrsg.): Direkte Demokratie. Bestandsaufnahme und Wirkungen im internationalen Vergleich, Münster u.a. 2007.

Rainer Grote: Direkte Demokratie in den Staaten der Europäischen Union, in: Staatswissenschaften und Staatspraxis, H. 3/1996, S. 317 - 363.

Andreas Kost: Direkte Demokratie, Wiesbaden 2008.

Wolfgang Luthardt: Direkte Demokratie - ein Vergleich in Westeuropa, Baden-Baden 1994.

Zoltán Tibor Pállinger u.a. (Hrsg.): Direct Democracy in Europe. Developments and Prospects, Wiesbaden 2007.

Theo Schiller: Direkte Demokratie. Eine Einführung, Frankfurt/ Main 2002.

Prof. Dr. Heinrich Pehle

Hauptseminar: **Parteiendemokratie in der Bundesrepublik Deutschland**
(Pol. System der BRD; BA: Modul 6 oder 7 - Pol. Systeme)

Donnerstag, 10:15 - 11:45 Uhr; KH, R. 0.024

Beginn: 22.04.2010

Dass die Parteien wegen ihrer zentralen Funktion als „Mittler zwischen Volk und Staatsorganen“ (Oberreuter), die nur erfüllt werden kann durch permanente „Kommunikation mit den Bürgern“ (Stöss), ein unverzichtbares Element unseres politischen Systems sind, ist eine Binsenweisheit. Aber: Welcher Voraussetzungen bedarf es zu einer systemgerechten Funktionserfüllung? Und: haben sich die Funktionen, die die Parteien erfüllen (sollen), vielleicht geändert? Welchen Wandlungen war bzw. ist das Parteiensystem als Ganzes unterworfen? Müssen wir uns auf Dauer mit einem „fluiden Fünfparteiensystem“ (Niedermayer) arrangieren? Bedeuten die Bundestagswahlen des Jahres 2009, in deren Folge die Große Koalition durch ein schwarz-gelbes Regierungsbündnis abgelöst wurde, eine (erneute) Zäsur in der Entwicklung des Parteiensystems? Diesen und ähnlichen Fragen wird das Seminar nachgehen.

Einführende Literatur:

Ulrich von Alemann: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung) 2000.

Frank Decker/ Viola Neu (Hrsg.): Handbuch der deutschen Parteien, Wiesbaden 2007.

Oscar W. Gabriel/ Oskar Niedermayer/ Richard Stöss (Hrsg.): Parteiendemokratie in Deutschland, 2. Aufl., Wiesbaden 2002.

Eckhard Jesse/ Roland Sturm (Hrsg.): Bilanz der Bundestagswahl 2009 (im Erscheinen).

Prof.e.h. Dr. Andreas M. Rauch

Hauptseminar: **Auslandseinsätze der Bundeswehr**
(Int. Politik; BA: Modul 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Blockseminar:

Sitzungstermine am 3. Mai 2010, 14. Mai 2010, 4. Juni 2010 und 28. Juni 2010,
jeweils 12.15 - 14.30 Uhr, Raum n.V.
und Blockseminar in Berlin vom 2. Juli – 8. Juli 2010

Die Diskussion um über 140 tote Zivilisten in Kundus Ende 2009 und die Bevölkerungsumfragen des Sozialwissenschaftlichen Institutes der Bundeswehr lassen es offenkundig werden: Auslandseinsätze der deutschen Bundeswehr stehen insgesamt auf dem Prüfstand und finden nur eine hauchdünne Mehrheit in der deutschen Bevölkerung. Sollte die Zahl von derzeit über siebenzig toten deutschen Soldaten im Ausland deutlich ansteigen, ist eine Akzeptanz deutscher Auslandseinsätze der Bundeswehr nicht mehr gegeben. Andererseits setzen die Herausforderungen des internationalen Terrorismus und der 11. September 2001 Marksteine für die internationale Politik, auf die Antworten gegeben werden müssen.

Im Seminar „Auslandseinsätze der Bundeswehr“ sollen bisherige humanitäre und militärische Auslandseinsätze der Bundeswehr sowie sicherheitspolitische Strategien deutscher Außenpolitik aufgearbeitet werden und ihre Zukunftsfähigkeit überprüft werden. Damit eng verknüpft sind andere politische Herausforderungen wie etwa der Fortbestand der Wehrpflicht und der Zukunft der Bundeswehr als Armee im Einsatz. Dabei kann deutsche Sicherheitspolitik nicht von internationaler Politik und bestehenden Sicherheitsbündnissen losgelöst werden.

Um Gestaltungsspielräume internationaler (Sicherheits-) Politik erfahrbar zu machen, findet in Berlin eine 2 ½-tägige Simulation zum Weltsicherheitsrat in englischer Sprache statt. Weitere 2 ½ Tage dienen dazu, in Berlin das Gespräch mit Vertretern der Bundesregierung, des Parlaments und von Verbänden zu finden und Lösungen zu diskutieren. Dafür werden Institutionen wie das Bundeskanzleramt, das Auswärtige Amt, das Bundesverteidigungsministerium, der Deutsche Bundestag, das Einsatzführungskommando in Potsdam sowie ein Verband besucht und ein Kontakt mit Experten ermöglicht. Während des Blockseminars in Berlin sind die Teilnehmer Gäste der Bundesregierung. Für die Dauer des Blockseminars steht ab Nürnberg eine Fahrbereitschaft für die Teilnehmer kostenfrei zur Verfügung. Da der Lebensunterhalt der Studenten nicht bezuschusst werden darf, ist ein Essensgeld von insgesamt € 60.- für die Vollverpflegung während des Blockseminars in Berlin zu entrichten.

Seminarplan und Referatliste zum Eintragen liegt im Sekretariat aus.

Prof. Dr. Christoph Schumann / Prof. Meir Hatina, Ph.D.

Hauptseminar: **Arab Liberal Thought in the 20th Century**
(Pol. Theorie - Studienschwerpunkt SMVO;
BA: Modul Pol 6 oder 7 - AER)

Mittwoch 10:15 - 11:45 Uhr, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/7
Beginn: 21.04.2010

Maximale Seminargröße: 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

During the last forty years, liberalism and liberal thinking seemed to be anathema in the Arab world. No wonder that some authors, such as Samuel Huntington, questioned the compatibility of Islam and Western values altogether. Seen from a more academic and less politicized perspective, however, one can state that liberal values were in fact hotly debated in the Arab world during the first half of the 20th century. As recent research has shown, this liberal streak did not end abruptly with the rise of Nazism in Germany and Arab pro-fascist sentiments in World War II. Intellectual reactions to the totalitarian challenges of Europe were rather critical at that time. In the following decades, most post-colonial regimes in the Arab world were rather liberal, albeit weak politically. These regimes and the liberal trend in Arab political thought ended with the rise of totalitarian ideologies and the take-over of authoritarian regimes in many states of the region. Now, after almost half a century of authoritarianism and devastating political violence, liberal ideas and demands have returned to the public. Yet, the new Arab liberal thought does not take shape in organized parties or powerful mass movements, but rather in the multiple forms of the new media and the transnational spaces between the Arab world and the “West”.

This seminar will look at important Arab intellectuals and selected debates in the course of the 20th century. We will discuss the emergence of liberal thought in its historical context and analyze the reasons for its decline and possible re-emergence.

Bibliographical recommendations:

Meir Hatina: Identity politics in the Middle East: liberal thought and Islamic challenge in Egypt, London; New York: Tauris Academic Studies 2007. **Albert Hourani:** Arabic thought in the liberal age, 1798-1939, London; New York: Oxford University Press, 1962. **Abdeslam Maghraoui:** Liberalism without democracy: nationhood and citizenship in Egypt, 1922-1936, Durham: Duke University Press 2006. **Christoph Schumann** (ed.): Liberal thought in the Eastern Mediterranean: late 19th century until the 1960s, Leiden: Brill 2008.

Prof. Dr. Christoph Schumann

Hauptseminar: **Der Arabische Golf in der Weltgesellschaft**
(Int. Politik - Studienschwerpunkt SMVO;
BA: Modul Pol 6 oder 7 - AER)

Donnerstag, 14:15 - 15:45 Uhr, KH, R. 0.024
Beginn: 22.04.2010

Maximale Seminargröße: 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

In ökonomischer Hinsicht zählt die Arabische Welt zu den am stärksten globalisierten Regionen der Welt. Bereits seit dem Zweiten Weltkrieg ist der Arabische Golf durch seine Ölexporte stark mit Europa und, in geringerem Maße, auch mit Nordamerika verbunden. Mit der steigenden Nachfrage nach Rohstoffen in Schwellenländern wie China oder Indien wachsen nun auch die ökonomischen Beziehungen mit diesen Ländern. Die arabischen Golfmonarchien haben ihrerseits seit den 1970er Jahren begonnen, einen großen Teil der Erträge in westlichen Industrien zu investieren. Die anfänglich einseitige Abhängigkeit der westlichen Länder von den Erdölimporten wurde so zu einer gegenseitigen Abhängigkeit auf der Grundlage des Handels mit natürlichen Ressourcen. Zum ökonomischen Wandel kommt in steigendem Maße der demographische Wandel durch Einwanderung in die Golfregion hinzu. Das schnelle Wachstum der Bevölkerungszahl am Golf hat nicht nur das Gesicht der dortigen Städte stark verändert, sondern auch rechtliche und politische Probleme geschaffen. In ökonomischer Hinsicht schaffen die Überweisungen der „Gastarbeiter“ in ihre Heimatländer neue, transnationale Verbindungen und Abhängigkeiten.

In unserem Seminar werden wir den Arabischen Golf mit Hilfe von neueren Ansätzen der Globalisierungs- und Weltgesellschaftstheorien zu analysieren. Auf der anderen Seite werden wir versuchen, die konkreten politischen Entwicklungen in einzelnen Golfländern mit Blick auf die Globalisierung zu verstehen und zu erklären.

Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium und fortgeschrittene BA-Studenten/innen. Da der größte Teil der Sekundärliteratur auf Englisch ist, sind gute Englischkenntnisse unbedingte Teilnahmevoraussetzung.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:
Aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit

Literaturempfehlungen zur Veranstaltung:

Stephan Stetter: World society and the Middle East: reconstructions in regional politics, New York: Palgrave Macmillan 2008. **Clement M. Henry und Robert Springborg:** Globalization and the politics of development in the Middle East, New York: Cambridge University Press 2001. **Paul Dresch and James Piscatori (Hg.):** Monarchies and nations: globalisation and identity in the Arab states of the Gulf, London; New York: I.B. Tauris 2005. **Christopher M. Davidson:** Dubai: the vulnerability of success, New York: Columbia University Press 2008.

Prof. Dr. Christoph Schumann / Prof. Dr. Georg Glasze
Dipl.-Geogr. Shadia Husseini / Dipl.-Geogr. Florian Daniel Weber

Hauptseminar: **Kulturelle Differenzen und Stadtpolitiken**
(Vergleich pol. Systeme; BA: Modul 6 oder 7 - Pol. Systeme)

Donnerstag, 10:15 - 11:45 Uhr, Kochstr. 4, R. 01.055
sowie zwei Blockveranstaltungen an Freitagen im Juli
Beginn: 22.04.2010

Deutschland ist heutzutage eine Zuwanderungsgesellschaft. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie politisch mit kulturellen Differenzen umgegangen wird. Die Ebene der Städte und Quartiere ist dabei von besonders großem Interesse, da hier vielfach zahlreiche Menschen mit Migrationshintergrund leben und sich die politische Gestaltung des Zusammenlebens wie in einem Brennglas beobachten lässt. Wir wollen untersuchen, inwiefern in den Stadtpolitiken nicht nur mit gegebenen ethnisch-kulturellen Differenzen umgegangen wird, sondern wie Stadtpolitiken immer auch kulturelle Differenzen produzieren bzw. reproduzieren. Das Hauptseminar führt Ansätze der Kulturgeographie mit politikwissenschaftlichen Ansätzen zusammen und fokussiert bei der Analyse auf die Städte Erlangen, Nürnberg und Fürth.

**Anmeldung für PolitikwissenschaftlerInnen über das Institut für Politische Wissenschaft
(per e-mail: ulrike.graupe@polwiss.phil.uni-erlangen.de)
und für GeographInnen über das Institut für Geographie.**

**Verbindliche Vorbesprechung und Themenvergabe:
Mittwoch, 03.02.2010, 18.00-19.00 Uhr, R. 01.059, Kochstr. 4**

Dr. Hans-Jörg Sigwart

Hauptseminar: **Politisches Denken bei Pierre Bourdieu**
(Pol. Theorie; BA: Modul 6 oder 7 - Pol. Theorie)

Dienstag, 16:15 - 17:45 Uhr; Theologisches Seminargebäude, Raum U 1.023
Beginn: 20.04.2010

Der Soziologe und Philosoph Pierre Bourdieu (1930-2002) gehört zu den international besonders intensiv diskutierten französischen Denkern der Gegenwart. Für die politische Theorie ist Bourdieu nicht nur deshalb interessant, weil er in der Rolle des „öffentlichen Intellektuellen“ die politischen Debatten in Frankreich insbesondere in den 1990er Jahren maßgeblich mit geprägt hat, sondern vor allem auch deshalb, weil die Analyse der Konstitutions- und Funktionsbedingungen sozialer und politischer Macht zu den zentralen Themen seiner wissenschaftlichen Arbeiten gehört. Wesentliche Schlüsselbegriffe von Bourdieus empirisch fundierten theoretischen Überlegungen wie etwa seine Begriffe des „Habitus“, des „sozialen Feldes“ oder des „Kapitals“ haben insbesondere auch in der Politikwissenschaft eine breite Rezeption erfahren.

In dem Seminar werden wir anhand der Lektüre von Bourdieus Schriften (in deutscher Übersetzung) die wesentlichen Fragestellungen, Schlüsselbegriffe und argumentativen Grundlinien seines Werks rekonstruieren und auf ihre politisch-theoretischen Implikationen befragen. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist daher die Bereitschaft zu und das Interesse an der intensiven Auseinandersetzung mit theoretischen Texten. Vorkenntnisse im Bereich politische Theorie/Ideengeschichte sind nicht unbedingt erforderlich, aber wünschenswert.

Erforderliche Leistungsnachweise für den Erwerb von Leistungspunkten sind: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen, Übernahme einer mündlichen Einzelleistung und Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich:

Markus Schwingel: Pierre Bourdieu zur Einführung, Hamburg (Junius) ⁶2009.

Prof. Dr. Roland Sturm

Hauptseminar: **Neuere Entwicklungen des deutschen Föderalismus**
(Pol. Systeme der BRD; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Pol. Systeme)

Mittwoch, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 21.04.2010

Der deutsche Föderalismus hat sich durch eine Reihe von Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Hierzu gehören die deutsche Einheit, die europäische Integration, zwei Föderalismusreformen, aber auch die Territorialisierung des deutschen Parteiensystems und die neue Aufmerksamkeit, die der Bundesrat genießt. Das Seminar widmet sich dem neuen deutschen Föderalismus im Kontext des ungelösten Konfliktes von zunehmender Unitarisierung bei gleichzeitig funktional erforderlicher Dezentralisierung.

Literatur:

Roland Sturm/ Petra Zimmermann-Steinhart: Föderalismus. Eine Einführung, Baden-Baden 2005.

Fritz W. Scharpf: Föderalismusreform. Kein Ausweg aus der Politikverflechtungsfalle?, Frankfurt a.M./ New York 2009.

Prof. Dr. Roland Sturm

Hauptseminar: **Europäische Verträge und europäische Vertragspolitik**
(Int. Politik; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Dienstag, 14:15 - 15:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 20.04.2010

Das Seminar beschäftigt sich mit den Inhalten der Europäischen Verträge von Rom bis Lissabon. Es diskutiert die Hauptlinien der europäischen Integrationspolitik und deren wissenschaftliche Interpretation durch unterschiedliche Schulen der Integrationstheorien. Darüber hinaus untersucht es die Entwicklung der Methoden der Vertragspolitik von den Regierungskonferenzen bis hin zur Konventsmethode.

Literatur:

Ingeborg Tömmel: Das politische System der EU, München/ Wien 3.Aufl. 2008.

Werner Weidenfeld (Hrsg.): Lissabon in der Analyse, Baden-Baden 2008.

Prof. Mark R. Thompson, Ph.D.

Hauptseminar: **Non-Transitions to Democracy**
(Vergleich pol. Systeme; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Pol. Systeme)

Donnerstag 12:15 - 13:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, U 1.023

Beginn: 22.04.2010

In the last twenty years, political scientists have produced a large literature on democratic transitions (concentrating in particular on the recent “third wave” of democratization in Southern Europe, Latin America, Asia, Eastern Europe, and Africa). This course however concentrates on countries that have remained clearly authoritarian (or even totalitarian) despite this worldwide trend toward democratization (or at least creating the appearance of democracy). It explores how regimes – communist and capitalist, civilian and military - have resisted democratic pressures both at home and abroad. Case studies will include Burma, China, Cuba, Iran, North Korea, Saudi Arabia, Singapore, and Zimbabwe.

Literature:

Gelius, Peter, 2010: *Sultanistischer Kommunismus: Nordkorea in vergleichender Perspektive* (Ph.D. dissertation, University of Erlangen-Nuremberg).

Hawkins, Darren, 2001: “Democratization Theory and Nontransitions: Insights from Cuba,” *Comparative Politics*, 33, no. 4, pp. 441-461.

Ortmann, Stephan, 2009: *Politics and Change in Singapore and Hong Kong: Containing Contention* (London: Routledge)

Thompson, Mark R., 2002: “Totalitarian and Post-Totalitarian Regimes in Transitions and Non-Transitions from Communism,” *Totalitarian Movements and Political Religions*, 3, no. 1 (summer), pp. 79-106.

Prof. Mark R. Thompson, Ph.D.

Hauptseminar: **Aktuelle Politik in Pacific Asia**
(Vergleich pol. Systeme; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Pol. Systeme)

Donnerstag, 18:15 - 19:45 Uhr, Kochstr. 4, R. 5.013
Beginn: 22.04.2010

Die wirtschaftliche Entwicklung Pacific Asias (Ost- und Südostasien) beeinflusst die Regimeformen und Möglichkeiten des politischen Wandels der Länder dieser Region erheblich. "Pacific Asia" ist weder geographisch noch historisch oder kulturell eindeutig zu definieren. Als gemeinsames Definitionskriterium gilt jedoch die wirtschaftliche Entwicklung der Staaten in dieser Region. Das politische Pendant zum Wirtschaftswunder in Pacific Asia war die Entstehung einer Reihe von "Entwicklungsdiktaturen". Sofern eine politische Demokratisierung stattfand, tat sie dies meist nur "verspätet", d.h. nach einer bereits vollzogenen Industrialisierung.

Dieses Hauptseminar wird in das Asienkolloquium integriert. Studierende werden dabei die Chance haben, direkt von führenden Asienforschern zu lernen.

Literatur:

Morley, James, Hrsg, 1999: *Driven by Growth: Political Change in the Asia-Pacific* (New York)

KOLLOQUIEN

Sämtliche Examenskolloquien richten sich auch an diejenigen Studierenden, die Bachelorarbeiten anfertigen.

PD Dr. Petra Bendel

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Mittwoch, 16:15 - 17:45 Uhr, PSG II, R. 4.028

Beginn: 21.04.2010

Das Kolloquium dient dem intensiven Austausch der Kandidatinnen und Kandidaten, die im Sommersemester ihre Abschlussarbeiten anfertigen. Sie stellen jeweils Exposé, Gliederung und vorläufiges Literaturverzeichnis vor und diskutieren ihr Forschungsdesign mit den übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Das Kolloquium eignet sich nicht zur Vorbereitung auf mündliche oder schriftliche Prüfungen.

Arbeitsmaterial finden Sie ab sofort im Handapparat und auf der Website des Zentralinstituts für Regionenforschung. Für das Kolloquium ist eine persönliche Absprache des Themas und der Vorgehensweise in meinen Sprechstunden erforderlich.

PD Dr. Wolfgang Bergem

Examenskolloquium

Blockveranstaltung:

Freitag, 25.06.2010, 15 - 19 Uhr und Samstag, 26.06.2010, 8 - 13 Uhr

PSG II, Kochstr. 4, R. 4.028

Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Präsentation und Diskussion der aktuellen Diplom-, Magister- und Lehramtsexamensarbeiten. Die Vortragenden erhalten Reaktionen und konstruktive Kritik zu ihrem konkreten Projekt; davon losgelöst können für alle Teilnehmer in der Beschäftigung mit generelleren Fragen der Konzeptualisierung, der Methodologie oder der Argumentationsführung Hinweise für ihre Projekte dienlich sein.

Des weiteren bietet die Veranstaltung den Kandidatinnen und Kandidaten für Klausuren und mündliche Prüfungen die Gelegenheit, offene Fragen zur Vorbereitung auf die Prüfungen zu klären.

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Examenskolloquium

Montag, 16.15 - 17:45 Uhr

(im Büro von Herrn Prof. Bielefeldt, Bismarckstr. 1, Raum A5A1)

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Kolloquium für Examens- und Promotionskandidaten

Donnerstag, 09:15 - 10:45 Uhr, Bismarckstr. 8, R. 2.104

Beginn: 22.04.2010

Kandidaten/Teilnehmer melden sich bitte im Laufe der vorlesungsfreien Zeit persönlich an (st.froehlich@t-online.de)!

PD Dr. Franz-Josef Meiers

Examenskolloquium

Dienstag 18:00 - 19:30 Uhr, PSG II, R. 5.013

Beginn: 20.04.2010

Magister- und Diplomkandidaten wird die Gelegenheit gegeben, ihre Abschlussarbeit vorzustellen.

Prof. Dr. Roland Sturm / Prof. Dr. Heinrich Pehle

Kolloquium für Examenskandidaten

Dienstag, 16:15 - 17:45 Uhr, PSG II, R. 4.028

Beginn: 20.04.2010

Wir besprechen Magister- und Diplomarbeiten. Durch die Auseinandersetzung mit exemplarischen Problemstellungen wird darüber hinaus Hilfestellung für die Vorbereitung von Prüfungsthemen im Magister-, Diplom- und Staatsexamen geleistet.

Prof. Dr. Christoph Schumann

Kolloquium für Examenskandidaten

Dienstag 16:15 - 17:45 Uhr, Bismarckstr. 8, R. 2.104
Beginn: 20.04.2010

Prof. Dr. Christoph Schumann / Dr. Thomas Demmelhuber

Kolloquium für Doktoranden

Mittwoch 16:15 - 17:45 Uhr, Bismarckstr. 8, R. 2.104 (14tägig)
Beginn: 21.04.2010

Persönliche Anmeldung erforderlich!

Prof. Dr. Roland Sturm

Doktorandenkolloquium

Montag, 16:15 - 17:45 Uhr, PSG II, R. 4.028 (14 tägig)
Beginn: 26.04.2010

Diskussion laufender Forschungsprojekte, von Publikationsstrategien,
Forschungszusammenhängen und theoretischen Entwicklungen der Disziplin.

Prof. Mark R. Thompson, Ph.D.

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Donnerstag, 16:15 - 17:45 Uhr, PSG II, R. 4.028 (14 tägig)
Beginn: 26.04.2010